P.b.b. An einen Haushalt
Erscheinungsort Steyr
Verlagspostamt 4400 Steyr
Ausgegeben und versendet
am 15. Februar 1995
38. Jahrgang

steyr



2

Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen und amtliche Mitteilungen

Architektur mit reicher Formensprache an der Mündung des Steyrflusses

Umwelt Beratung magistrat steyr

81 133
Grünes Telefon

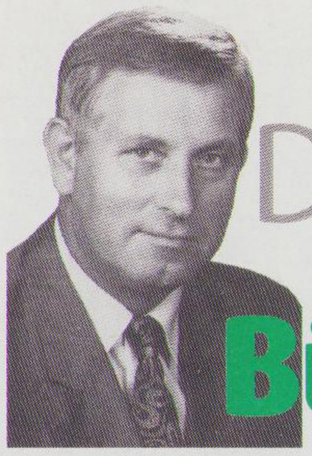


Energiesparend heizen



- Achten Sie auf die richtige **Raumtemperatur.**
  Wohnzimmer 20°
  Schlafzimmer 17°
  Bad 23°
  Überheizte Räume sind ungesund.
- **Lüften** Sie regelmäßig, aber nur kurz und gründlich.
- Beseitigen Sie Zugluft durch **Fensterabdichtung.**
- Isolieren Sie die Rückseite der **Heizkörpernische** mit Dämmplatten.
- Achten Sie darauf, daß die **Vorhänge** die Heizkörper nicht verdecken.
- Lassen Sie sich eine automatische **Heizungsregelung** einbauen.
- Lassen Sie Ihre Heizungsanlage jährlich **warten.**

Energiesparend heizen = **kostengünstiger** und **schadstoffärmer** heizen



Die Seite des Bürgermeisters

Liebe Steyrerinnen und Steyrer,

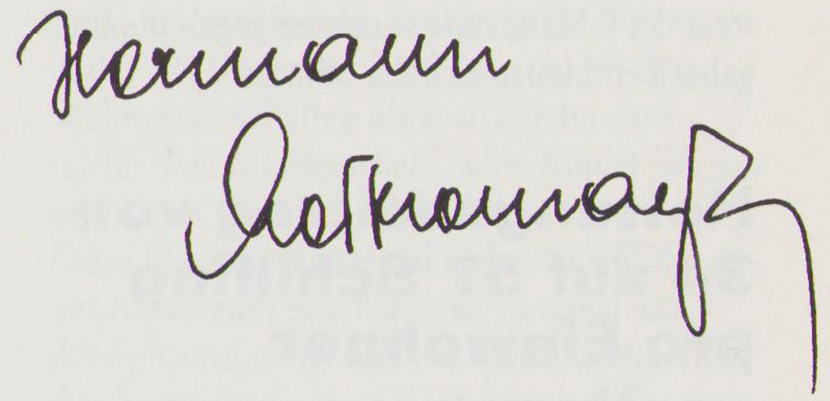
um im Herbst dieses Jahres mit dem Fachhochschullehrgang „Produktions- und Managementtechnik" beginnen zu können, brauchen wir einen Beschluß des oberösterreichischen Landtages über die finanzielle Beteiligung des Landes Oberösterreich an diesem Projekt. Der Gemeinderat hat sich mit einem Grundsatzbeschluß bereits festgelegt, daß die Stadt Steyr 30 Millionen Schilling für die Errichtung und zwei Millionen jährlich für den laufenden Betrieb der Fachhochschule zahlen werde. Die Stadt ist damit an die Grenze ihrer finanziellen Möglichkeiten gegangen. Nun erwarten wir vom Land eine ausreichende finanzielle Beteiligung als Bekenntnis zum Standort Steyr, denn hier geht es um die Berücksichtigung einer Region, die auch auf dem Sektor Ausbildung und Forschung dringendst zukunftsorientierte Initiativen braucht. Wir wollen das Finanzierungsversprechen des Landes real für heuer eingelöst sehen und weisen im Zusammenhang mit Bestrebungen für einen zweiten Studiengang in Wels darauf hin, daß wir auch in der Bedarfserhebung mit dem Lehrgang „Produktions- und Managementtechnik" weit vor der in die Diskussion gebrachten „Bautechnik" in Wels liegen.

Nach der Verordnung über die Trassenführung der Nordspange durch Wirtschaftsminister Schüssel können wir nun in den nächsten Tagen mit dem Land in die Verhandlungen über die Modalitäten der Vorfinanzierung eintreten. Von Finanzminister Lacina haben wir die Zusage, daß ab 1997 die Gelder des Bundes für den Neubau fließen werden. Ich hoffe nur, daß durch das Sparpaket des Bundes unser dringendst notwendiges Straßenprojekt nicht verzögert wird. Die Stadt Steyr und das Land Oberösterreich setzen mit der Vorfinanzierung für einen Baubeginn im Herbst dieses Jahres ein deutliches Signal der Dringlichkeit dieser Nordumfahrung zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrsringes.

Im Sommerfahrplan 1996 wollen die ÖBB das Zugangebot von Steyr nach Linz und retour gewaltig kürzen. Von 21 durchgehenden Eilzügen Linz - Steyr sollen zwölf und in der Gegenrichtung neun eingestellt werden. Am Samstag nachmittag sowie an Sonn- und Feiertagen sollen anstelle von bisher täglich 14 Zügen in das Ennstal und retour ab Sommerfahrplan 1996 täglich nur mehr 6 Züge fahren. In einem Schreiben an ÖBB-Generaldirektor Draxler habe ich gegen die geplanten Einstellungen massiv protestiert. Seit einem Jahrzehnt ringen wir um einen leistungsfähigen Anschluß an die Westbahn und bessere Zugverbindungen für die abseits der großen Verkehrswege liegende Region. Die Verbindungen wurden im Zuge des Austro-Takts auch verbessert. Nun dieser Rückfall. Ich habe an Generaldirektor Draxler appelliert, auch die für viele Berufstätige und Schüler wichtigen, beschleunigten „Pendlerzüge" von Steyr nach Linz mit Abfahrt in Steyr um 5.52, 7.21 und 17.19 Uhr sowie von Linz nach Steyr mit Abfahrt in Linz um 5.15, 16 und 18 Uhr unbedingt aufrecht zu erhalten. Ich habe Landeshauptmann Dr. Ratzenböck und Landeshauptmann-Stellvertreter Hochmair gebeten, gemeinsam mit der Stadt die geplanten Einstellungen im Interesse der gesamten Region zu verhindern.

Da in den Medien im Zusammenhang mit meinem Bezug als Bürgermeister immer wieder Zahlen genannt werden, die nicht stimmen und zudem ein völlig verzerrtes Bild der tatsächlichen Situation geben, nenne ich hier die wahren Zahlen: Im Zuge unserer Sparmaßnahmen habe ich freiwillig auf die monatliche Reisekostenpauschale von 16.225 Schilling verzichtet. Mein Brutto-Gehalt beträgt 181.720 Schilling, der Netto-Bezug 68.167 Schilling. Vom Brutto-Bezug geht nicht nur die gesetzlich vorgeschriebene Parteisteuer weg, im Gegensatz zu anderen Arbeitnehmern habe ich auch den Dienstgeberanteil bei den Sozialabgaben zu zahlen. Angesichts weitreichender Verantwortung als Entscheidungsträger, eines 12 bis 14 Stundentages halte ich den Netto-Bezug in Relation zu vergleichbaren Aufgaben in der Wirtschaft für angemessen und empfinde die ständige Einkommens-Hackerei als Teil einer üblen Kampagne gegen meine Person. Meine Antwort ist gute Arbeit und überzeugendes Engagement für die Bürger dieser Stadt, in deren Auftrag ich zum Bürgermeister gewählt wurde.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr



33,3 Mill. S für Kommunalzentrum

Die Stadt kauft um 100 Millionen von der Steyr-Daimler-Puch AG die ehemalige Hauptreparaturwerkstätte an der Ennser Straße zur Errichtung eines Kommunalzentrums für die Service-Einrichtungen der Stadt. Die Bezahlung wurde in drei Teilbeträgen vereinbart. 66,6 Mill. S hat die Stadt bereits bezahlt. Der Gemeinderat bewilligte nun 33,3 Mill. S für die Begleichung der dritten Rate. Die Steyr-Daimler-Puch AG hat ihre Tochterfirma, die Steyr-Auto-Steyr Kraftfahrzeug-Service- und HandelsgesmbH aus dem von der Stadt gekauften Gebäude abgesiedelt; das gemeinsam mit Ing. Bulla neu gegründete Unternehmen hat im Neubau an der Ennser Straße den Betrieb bereits aufgenommen. Damit steht die gesamte Liegenschaft der ehemaligen Haupt-Repa für die Einrichtungen des Kommunalzentrums zur Verfügung.

Stadt und Land zahlen 9,2 Mill. S für mobile Altenhilfe und soziale Betreuung

Zur Deckung des veranschlagten Abganges im laufenden Haushaltsjahr beim Verein „Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege" in Höhe von 8,409.705 S und beim Verein „Miteinander - Mobiler Hilfsdienst" in Höhe von 783.527 S gab der Gemeinderat 9,193.232 S frei. Der Betrag wird in zwei Jahresraten ausgezahlt. Das Land vergütet der Stadt die Hälfte des Betrages. Die Einnahmen belaufen sich bei der Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege auf nur 1,1 Mill. S und beim Verein „Miteinander - Mobiler Hilfsdienst" auf 180.000 S.

Stadt fördert Aktion „Tagesmütter"

360.000 S bewilligte der Gemeinderat für die Betreuung von Kindern bis 3 Jahre durch Tagesmütter. Pro betreutem Kind werden im Monat 1.800 S Zuschuß gezahlt. Die vom Verein „Aktion Tagesmütter OÖ." betreute Einrichtung rechnet für jedes Kind Kosten von 7.000 S. Die Beiträge der Eltern sind nach dem Einkommen sozial gestaffelt. Im vergangenen Jahr wurden in Steyr durchschnittlich 16 Kinder betreut. 5 FP-Mandatare stimmten gegen die Freigabe, 3 enthielten sich der Stimme.

Rettungsbeitrag von 34 auf 57 Schilling pro Einwohner gestiegen

Mit Verordnung der Landesregierung wurde der Rettungsbeitrag pro Einwohner einer Gemeinde mit 57,03 S festgesetzt. 1994 waren es 34,40 S. Der gewaltige Anstieg wird mit dem Hinweis begründet, daß die Rettungsbeiträge der vergangenen Jahre nicht kostendeckend waren und das Rote Kreuz zu einer teuren Zwischenfinanzierung gezwungen war. Mit dem erhöhten Beitrag für 1995 sollen das Rettungswesen kostendeckend finanziert und die Verluste aus der Vergangenheit beglichen werden. Mit 39.337 Einwohnern aufgrund der Volkszählung ergibt sich für die Stadt ein Rettungsbeitrag in Höhe von 2,243.389 S.
6 Mandatare der FP enthielten sich bei der Abstimmung über den Rettungsbeitrag der Stimme.

Kanalbau Christkindlsiedlung wird heuer abgeschlossen

Für die Realisierung der dritten Bauetappe der Kanalisation Christkindlsiedlung gab der Gemeinderat für den Kanalbau 15 Mill. S und für den Straßenbau 1,7 Mill. S frei. Das Projekt soll bis Jahresende abgeschlossen sein. Die Gesamtinvestitionen betragen 35,5 Mill. S, davon entfallen auf die Kanäle 30 Mill. S, den Straßenbau 4,3 Mill. S und die Beleuchtung 1 Mill. S.
Heuer werden die Kanäle in der Marsstraße, im Neptunweg, Saturnweg, in der Aschacher Straße, Lohnsiedelstraße und Wegererstraße gelegt. Zudem ist die Asphaltierung des Christkindlweges, der Goldbacherstraße und der Wegererstraße vorgesehen.

Stadt fördert Aufschließung der Sandmayr-Gründe mit 3,7 Mill. S

Die Stadt fördert die Aufschließung der Sandmayr-Gründe im Gebiet der Schlühslmayrsiedlung mit 3,768.020 S, das entspricht der Hälfte der Kosten. Auf dem Areal realisiert Dipl.-Ing. Proyer ein Wohnbauprojekt. Als Rate für 1995 gab der Gemeinderat 1,3 Mill. S frei.

6 Mill. S für Tabor-Kanal

Der zweite Bauabschnitt der Kanalisation Tabor kostet 5,085.350 S. Dazu kommen für Straßenbau 788.538 S und für die Straßenbeleuchtung 87.780 S. Als letzte Teilzahlung wurden vom Gemeinderat für den Kanalbau 458.000 S und den Straßenbau 421.000 S freigegeben.

Stadt zahlt 282.166 S Wohnbeihilfen

Das Land Oberösterreich hat 1994 an 266 Mieter nicht geförderter Wohnungen in Steyr 2,821.660 S an Wohnbeihilfen gezahlt. Das sind um 345.134 S mehr als im Vorjahr. Aufgrund einer Vereinbarung zahlt die Stadt zehn Prozent dieses Betrages. Die Stadt muß daher dem Land 282.166 Schilling rückvergüten.

Für Säuglingswäsche-Gutscheine gab der Gemeinderat 200.000 S frei.

Für die Sanierung des Altbestandes der Kanalisation Ennsleite gab der Gemeinderat 196.000 S frei.

Die Hausleitnerstraße als Zufahrt zur Mülldeponie wurde mit Investitionen von 4,760.000 S ausgebaut. Als letzte Baurate bewilligte der Gemeinderat 274.000 S.

Für die Kanalisation Christkindl-Unterhimmel wurde an ein Zivilingenieurbüro die Erstellung eines Detailprojektes vergeben, das 291.086 S kostet.

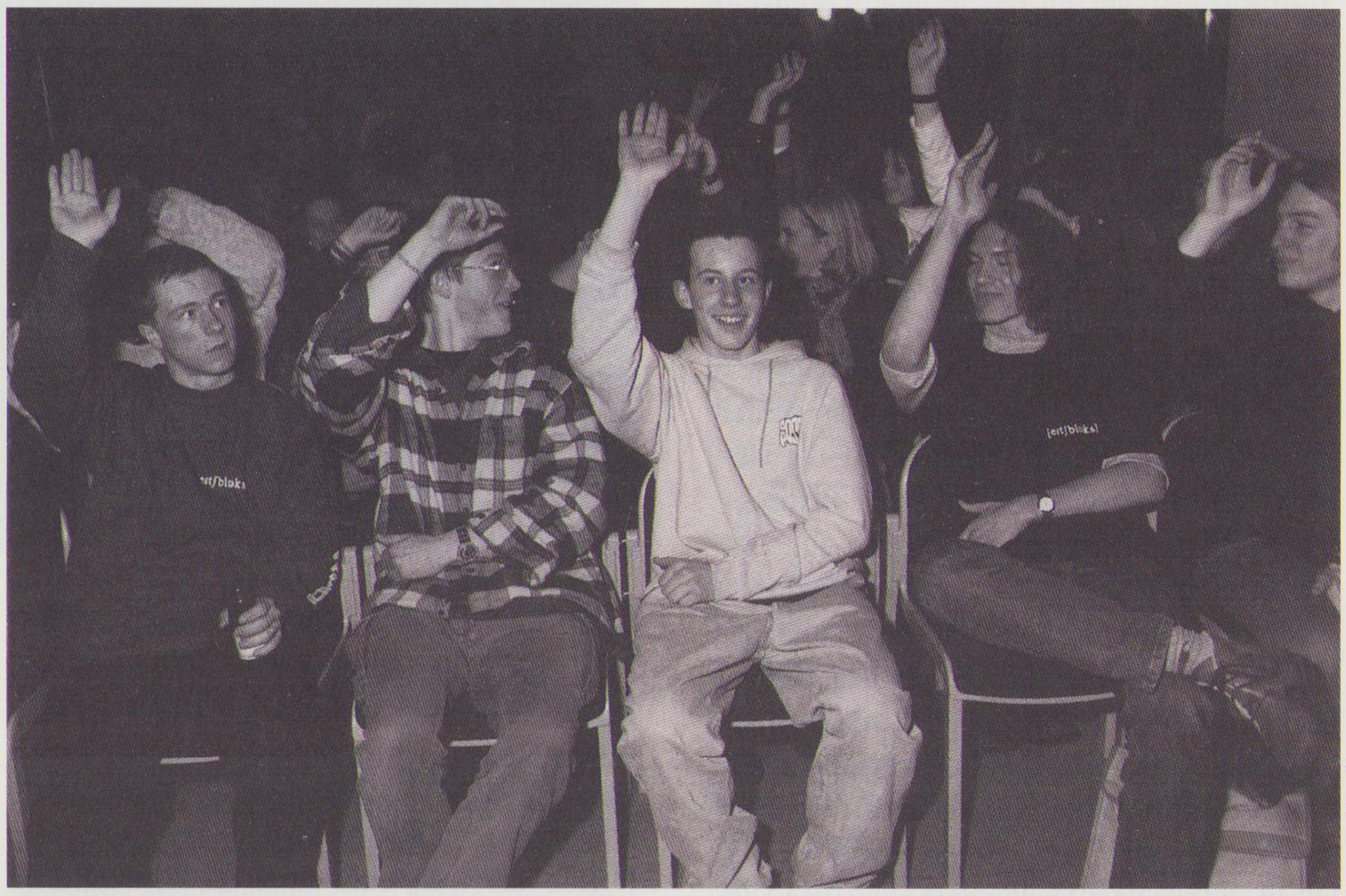
Solidarabgabe für Besserverdienende

Der Gemeinderat beschloß folgende Resolution an die Bundesregierung:

„Der Gemeinderat der Stadt Steyr unterstützt die Forderung nach Einführung einer Solidarabgabe für Besserverdienende in Form eines Zuschlages zur Lohn- und Einkommenssteuerleistung von 5 Prozent ab einem Bruttomonatseinkommen von 50.000 S, mit einer Einschleifregelung bis 70.000 S Bruttomonatseinkommen, entsprechend dem Vorschlag von ÖGB-Präsident Fritz Verzetnitsch.
Die Solidarabgabe soll zweckgebunden geplante Belastungen für Familien und alleinerziehende Frauen ersetzen und für arbeitsplatzfördernde Maßnahmen eingesetzt werden."
Die Resolution wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der GAL beschlossen.

Jugend engagiert sich aktiv für Mitarbeit in der Gemeinde

Hundert Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren folgten der Einladung von Bürgermeister Hermann Leithenmayr in das Museum Arbeitswelt zur Vorbereitung für die Bildung des ersten Steyrer Jugend-Gemeinderates. „Außerhalb jeder Parteipolitik wünschen wir uns einen fruchtbringenden Dialog zwischen den Mandataren der Stadt und der Jugend", sagte Bürgermeister Leithenmayr. Die Stadt wolle die Rahmenbedingungen schaffen, daß die Jugendlichen ihre Ideen und Initiativen im Dialog auch miteinander entwickeln können.
66 Jugendliche meldeten sich für die Mitarbeit in sechs Arbeitskreisen aus den Themenbereichen „Soziales", „Kunst/Kultur/Musik", „Verkehr/Umwelt/Wirtschaft" und „Sport/Freizeit/Schule/Wissenschaft". Die Arbeitskreise werden mit Unterstützung von Mag. Andreas Pöchhacker und Dr. Werner Zöchling



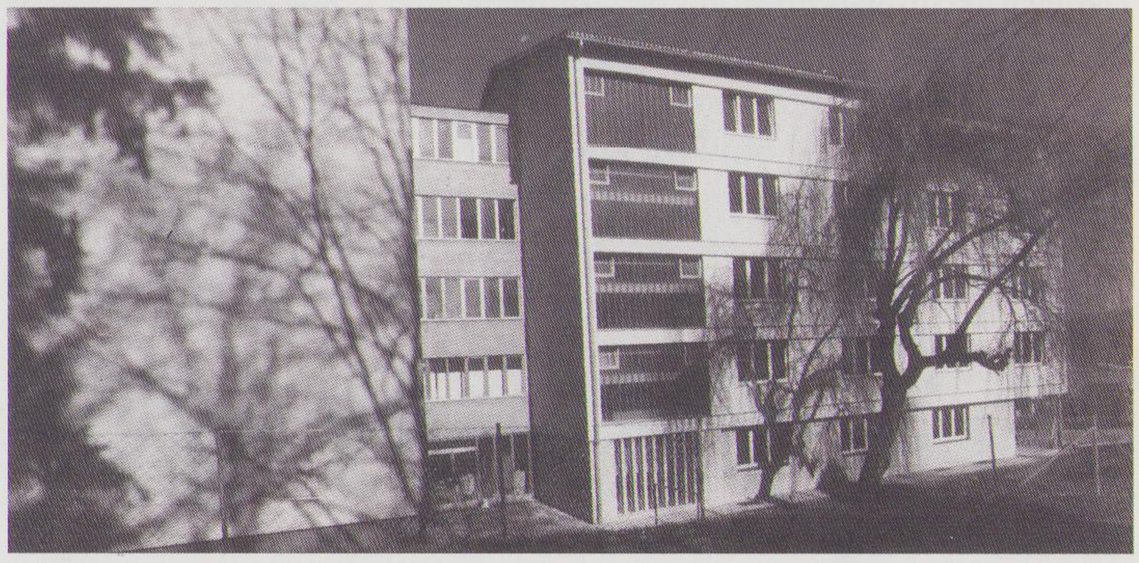
Fotos: Hartlauer



bis April in halb- oder ganztägigen Sitzungen ihre Vorstellungen und Wünsche formulieren und aus ihrer Mitte jene Vertreter wählen, die in einem personell verkleinerten Ausschuß ihre Interessen weiter verfolgen werden. Die Mitglieder der insgesamt vier Ausschüsse bilden den Jugend-Gemeinderat mit 36 Mitgliedern, der in einer für Ende Mai vorgesehenen Jugend-Gemeinderats-Sitzung die Anträge aus den vier Ausschüssen behandeln und die entsprechenden Beschlüsse fassen wird. Die vom Jugend-Gemeinderat gefaßten Beschlüsse werden im Juni von den Jugendlichen selbst den zuständigen Ausschüssen des Gemeinderates vorgetragen. Die Gemeinderats-Ausschüsse entscheiden dann, welche Wünsche des Jugend-Gemeinderates dem Gemeinderat als Anträge zur Realisierung vorgelegt werden.

Für Generalsanierung des HTL-Internates werden 40 Mill. S investiert

Das vor dreißig Jahren vom Bund errichtete Internat an der Höheren Technischen Lehranstalt Steyr ist in einem so desolaten Zustand, daß mit Investitionen von 40 Millionen Schilling eine Generalsanierung notwendig ist. Das Internat mit 360 Plätzen wird vom Schülerförderungsverein Steyr geführt. Die Vereinsleitung will nach der Generalsanierung die Organisation des Heimbetriebes ändern. Angestrebt wird ein kostendeckender Betrieb durch die Führung eines Wohnheimes für ältere Schüler und eines beaufsichtigten Internatsbetriebes für jüngere Schüler. Es werden auch Mädchen aufgenommen, für die es in Steyr derzeit keine Heimplätze gibt. Der Bund finanziert die Generalsanierung mit 30 Mill. S. Der Schülerförderungsverein braucht nun noch Geldgeber für die restlichen 10 Mill. S. Die Stadt Steyr unterstützt das Projekt mit 2 Mill. S in zwei Jahresraten.



Aufgrund der 10prozentigen Kreditsperre im Stadthaushalt beantragte der Stadtsenat die Freigabe von 900.000 S für das Kalenderjahr 1995. Mit der Generalsanierung des Internates wurde bereits im August des vergangenen Jahres begonnen. Es werden 2- und 4-Bettzimmer, alle mit Dusche und WC, eingerichtet.

Zum traditionellen Neujahrsempfang im Festsaal des Rathauses konnte Bürgermeister Hermann Leithenmayr alle wichtigen Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Kultur, Verwaltung und Politik begrüßen. Angesichts der schwierigen Finanzlage der Stadt müßten in Kooperation und mit Konsensbereitschaft die Herausforderungen der Zukunft bewältigt werden, sagte das Stadtoberhaupt, „das Bewußtsein, daß wir nur miteinander die großen Aufgaben im neuen Jahr bewältigen können, ist die Basis für den Optimismus, mit dem wir unsere Arbeit in Angriff nehmen".

Bürgermeister Hermann Leithenmayr nutzte in seiner Rede vor den Entscheidungsträgern der Stadt die Gelegenheit zur Darstellung der vielfältigen Aktivitäten, die in den letzten Jahren von der Stadt unternommen wurden, um vor dem Hintergrund des Verlustes von 7000 Industriearbeitsplätzen und der damit verbundenen höchsten Arbeitslosenrate im Land das soziale Gleichgewicht so gut wie möglich zu erhalten und durch eine Fülle von Maßnahmen dieser negativen Entwicklung entgegenzusteuern. Dazu sagte Bürgermeister Leithenmayr u. a.: „So haben wir aus dem Stadtbudget gewaltige Summen für die Wirtschaftsförderung bereitgestellt, um im Wettkampf der Regionen als Wirtschaftsstandort überhaupt bestehen zu können. Millionenbeträge gingen an Steyr-Nutzfahrzeuge, BMW, Steyr-Antriebstechnik und eine Reihe mittelständischer Betriebe.

Wir haben eine Wohnbauoffensive eingeleitet, die beispielhaft ist. Innerhalb von nur drei Jahren haben wir gemeinsam mit den Wohnbauträgern der Stadt bereits 800 Neubauwohnungen errichtet und werden daher unser ehrgeiziges Ziel, bis 1997 zwischen 1300 und 1400 Neubauwohnungen zur Verfügung stellen zu können, mit Sicherheit erreichen. Für das Stadtbudget bedeutet dies eine beträchtliche finanzielle Belastung, da viele dieser Wohnungen im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes realisiert werden, für das die Stadt einen Teil der Vorfinanzierung übernommen hat.

Darüber hinaus haben wir mit dem riesigen Areal des Stadtgutes, den Knogler-Gründen sowie dem Hauptrepa-Areal innerhalb kurzer Zeit rund 240 Milionen Schilling in Grundstücke investiert. Eine für die Stadt gigantische Investition, die wir in unserer Verantwortung



für eine positive zukünftige Entwicklung der Stadt jetzt tätigen mußten und deren positive Auswirkung bis weit in das 3. Jahrtausend reichen wird.

Entscheidende Weichenstellungen für die wirtschaftliche Zukunft der Stadt und der gesamten Region haben wir auch durch die Entwicklung des Forschungs- und Ausbildungszentrums für Arbeit und Technik (FAZAT) vorgenommen, dessen 2. Ausbaustufe im September vergangenen Jahres von Bundesminister Hesoun eröffnet wurde. Bisher wurden in diese zukunftsorientierte Einrichtung 57 Millionen Schilling investiert. Die Stadt hat sich allein an den Baukosten bereits mit 17 Millionen Schilling beteiligt und leistet auch für den laufenden Betrieb jährlich Beiträge in Millionenhöhe. Parallel dazu entsteht hier auch unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Gerfried Zeichen und in Zusammenarbeit mit den großen Unternehmen, wie BMW und SNF, das neue Forschungsinstitut für Produktionstechnologie.

Im Bereich des FAZAT soll auch die geplante Fachhochschule realisiert werden, um die wir uns mit großer Unterstützung der Wirtschaftsunternehmungen in der Region intensiv bemühen. Die umfangreichen Unterlagen zur Genehmigung des vorgesehenen Studienganges „Produktions- und Managementtechnik" wurden von dem dafür eigens gebildeten und mit hochkarätigen Persönlichkeiten besetzten Entwicklungsteam bereits fertiggestellt und beim österreichischen Fachhochschulrat zur Genehmigung eingereicht. Verläuft alles nach Plan, könnte die offizielle Zustimmung im ersten Quartal dieses Jahres erfolgen und bereits im Herbst dieses Jahres in Steyr mit dem Fachhochschulstudiengang begonnen werden. Der Gemeinderat hat jedenfalls noch Ende letzten Jahres einen Grundsatzbeschluß gefaßt, der eine Kostenbeteiligung der Stadt an den zukünftigen Errichtungskosten von (höchstens) 30 Millionen Schilling sowie einen Betriebskostenzuschuß für den Dauerbetrieb umfaßt.

Realisierung des Generalverkehrskonzeptes

Forschung, Arbeit und Wirtschaft stehen bekanntlich auch in sehr engem Zusammenhang mit den jeweiligen Verkehrsverbindungen. Daher ist auch das Straßen-Großprojekt `Nordspange' für unsere Stadt von ganz elementarer Bedeutung. Das Wirtschaftsministerium hat vergangenes Jahr grünes Licht für dieses wichtigste Straßenbauprojekt der Stadt gegeben, das Investitionen in der Größenordnung von 235 Millionen Schilling erfordern wird. Der Baubeginn des bisher größten Steyrer Verkehrsbauwerkes, das die lang ersehnte Entlastung des innerstädtischen Verkehrsringes bringen wird, ist für Herbst dieses Jahres vorgesehen. Da die Bundesgelder dafür aber erst ab 1997 fließen werden, und wir keine Zeit verlieren dürfen, wird die Stadt gemeinsam mit dem Land OÖ.

Die Stadt gestalten und erneuern

Mit Kooperation und Konsensbereitschaft die Herausforderungen der Zukunft bewältigen

steyr



die Vorfinanzierung übernehmen, was naturgemäß ebenfalls wieder unser Budget belastet. Einen zentralen Punkt bei der Realisierung des neuen Generalverkehrskonzeptes von Dr. Stickler stellt auch die Überbauung des Bahnhofareals zur Schaffung zentrumsnaher Parkplätze und eines Busbahnhofes dar. Die Stadt hat mit Investitionen von mehr als 15 Millionen Schilling alle dafür erforderlichen Grundstücke erworben und damit die Voraussetzungen für das Parkdeck für Regionalbusse und 200 Personenautos geschaffen. Leider haben die ÖBB nunmehr noch Zusatzwünsche vorgebracht, die sehr viel Geld kosten und den ursprünglich vorgesehenen Finanzierungsrahmen von rund 80 Millionen Schilling deutlich sprengen würden. Nach Vorliegen der tatsächlichen Kosten muß daher mit den ÖBB und dem Land ein neuer Finanzierungsschlüssel ausverhandelt werden. Der Termin für die Realisierung dieser wichtigen innerstädtischen Verkehrsdrehscheibe verzögert sich daher, was uns seitens der Stadt natürlich alles andere als freudig stimmt.

700 Mill. S für Kanalnetz investiert

Überdurchschnittlich erfolgreich ist die Stadt im Bereich des Umweltschutzes, und hier im speziellen in bezug auf den Kanalbau. Mit einem Anschlußgrad von 95 Prozent stehen wir in Österreich wahrscheinlich in der Bestenliste der Städte und Gemeinden ganz oben. Mit der Kanalisation der Christkindlsiedlung, für die rund 35,4 Millionen Schilling aufgewendet werden müssen, befindet sich auch das letzte Kernprojekt der Abwasserbeseitigung bereits in Gang. In Summe hat die Stadt in den letzten 15 Jahren 700 Millionen Schilling in den Ausbau des Kanalnetzes investiert. Ein kaum vorstellbarer Betrag, der hier - für den Bürger praktisch nicht sichtbar - für den Umweltschutz aufgewendet wurde.
Daneben muß die Stadt aber auch Millionenbeträge für die Erneuerung der Brücken aufwenden. Der Neubau der Wiesenbergbrücke und der Große Fallen-Brücke inklusive Unterführung belastet beispielsweise das Stadtbudget mit 13,5 Millionen Schilling. Die Sanierung der Rederbrücke, die nach Fertigstellung der Nordspange unbedingt in Angriff genommen werden muß, steht ebenfalls ins Haus.
Enorme Kosten verursacht auch der gezielte Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Durch das dichte Netz an Bus- und Citybuslinien und die Anbindung praktisch sämtlicher Bereiche der Stadt an das öffentliche Liniennetz betrug der Abgang der städtischen Vekehrsbetriebe im vergangenen Jahr bereits 32 Millionen Schilling. Eine Größenordnung, die an die Grenze der Finanzierbarkeit stößt und daher auch in Form von Fahrpreiserhöhungen zumindest eingedämmt werden muß. Ich verschweige aber nicht, daß wir - wenn die Fahrgastfrequenz bei bestimmten Citybuslinien auch heuer so gering bleibt (sie liegt bei manchen Linien unter 10 Prozent!) - auch Kürzungen des Leistungsangebotes vornehmen müssen.

Starkes Engagement im Sozialbereich

Neben Wohnungen, Wirtschaft, Arbeit und Verkehr haben wir seitens der Stadt aber natürlich auch im Sozialbereich eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die mit dementsprechenden Kosten verbunden sind. Wir sind uns der Verantwortung, die die Stadt speziell in diesem Bereich trägt, selbstverständlich bewußt. Ich möchte aber doch einige Positionen anführen, die verdeutlichen, welch enorme finanzielle Aufwendungen die Stadt auch in diesem Bereich allein in den letzten drei Jahren getätigt hat. In diesem Zusammenhang darf ich nur an das neue Rot-Kreuz-Einsatzzentrum erinnern, dessen Errichtung 36 Millionen Schilling gekostet hat, zu denen die Stadt über 13 Millionen beisteuerte; oder an das neue Heim der Lebenshilfe, dessen Realisierung ebenfalls 36 Millionen Schilling erforderte und von der Stadt mit 6 Millionen Schilling unterstützt wurde.
Parallel dazu läuft ein sehr kostenintensives Sanierungsprogramm im Alten- und Pflegeheim Tabor, für welches wir in den nächsten Jahren in Summe 65 Millionen Schilling an Investitionen vorgesehen haben.
Wir haben die Heim- und Hauskrankenpflege ausgebaut und dem damit betrauten Verein im Alten- und Pflegeheim Tabor einen zentralen Stützpunkt eingerichtet. Darüber hinaus wenden wir für den laufenden Betrieb dieser wichtigen sozialen Einrichtung seitens der Stadt pro Jahr rund 4,3 Millionen Schilling auf, die gleiche Summe wird seitens des Landes bereitgestellt. Aber auch für die Geschützte Werkstätte, die mit einem Gesamtkostenaufwand von 40 Millionen Schilling vom Bund in Hinterberg errichtet wird und in der derzeit schon 12 Personen beschäftigt sind, hat die Stadt 6 Millionen Schilling für den Grundankauf zur Verfügung gestellt. Im Endausbau sollen in die-



Fotos: Rußkäfer

ser sowohl wirtschafts- als auch sozialpolitisch wichtigen Einrichtung zwischen 50 und 70 Menschen Beschäftigung finden.
Neben diesen Schwerpunkten im Sozialbereich können sich aber auch unsere Initiativen in den Sektoren Stadtentwicklung, Stadterneuerung und im Kulturbereich durchaus sehen lassen. So haben wir von Prof. Breitling ein umfassendes Stadtentwicklungskonzept erarbeiten lassen, das uns eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt in den verschiedensten Bereichen bietet. Dieses praxisorientierte Gesamtwerk umfaßt auf Grundlage einer exakten Ist-Stand-Analyse auch konkrete Maßnahmen und Zielsetzungen, an denen sich sämtliche zukünftige Vorhaben und Planungen der Stadt orientieren werden.

120 Mill. S für Steyrdorf

Was die Stadterneuerung betrifft, darf ich als Paradebeispiel den Stadtteil Steyrdorf anführen, wo wir im abgelaufenen Jahr den Abschluß der Bauarbeiten feiern konnten.
Innerhalb kurzer Zeit hat die Stadt hier 73 Millionen investiert. Rechnet man Projekte wie die Restaurierung der Kirche St. Michael, den Kindergarten auf dem Wieserfeldplatz und die Wachzimmeranlage der Polizei mit Hundestaffel dazu, flossen innerhalb weniger Jahre 120 Millionen an Investitionen nach Steyrdorf. Damit erhielt dieser Stadtteil modernste Infrastruktur unter Beibehaltung des historischen Ambiente. Das Bundesdenkmalamt hat die Leistungen der Stadt für Steyrdorf offiziell gewürdigt, indem eine 10köpfige Expertenjury des ORF das Projekt `Straßengestaltung Steyrdorf zum Bundesländersieger gekürt hat.
Im Kulturbereich darf ich als Beispiel nur die Adaptierung und den Ausbau des dritten Geschoßes der Schloßgalerie nennen, für die die Stadt insgesamt 8,6 Millionen Schilling aufgewendet hat. Aber auch das Museum Arbeitswelt, das sich zu einem festen und überaus belebenden Bestandteil der Steyrer Kulturszene entwickelt hat, oder das Projekt Industriemuseum werden von der Stadt mit beträchtlichen finanziellen Mitteln gefördert und sind exemplarische Beispiele für die aktive Kulturpolitik der Stadt."
Abschließend sagte Bürgermeister Hermann Leithenmayr zum soeben erst begonnenen Arbeitsjahr 1995: „Die Aufgaben und Probleme, die die Stadt in diesem Jahr zu lösen hat, sind alles andere als einfach. Auf Basis einer immer dünner werdenden Finanzdecke muß eine Reihe von Großprojekten zu Ende geführt, vorangetrieben oder unbedingt in Angriff genommen werden. Parallel dazu muß in allen Bereichen gespart, der Dienstleistungs- und Verwaltungsapparat, aber auch das Leistungsangebot selbst permanent in bezug auf seine Effizienz hinterfragt werden.



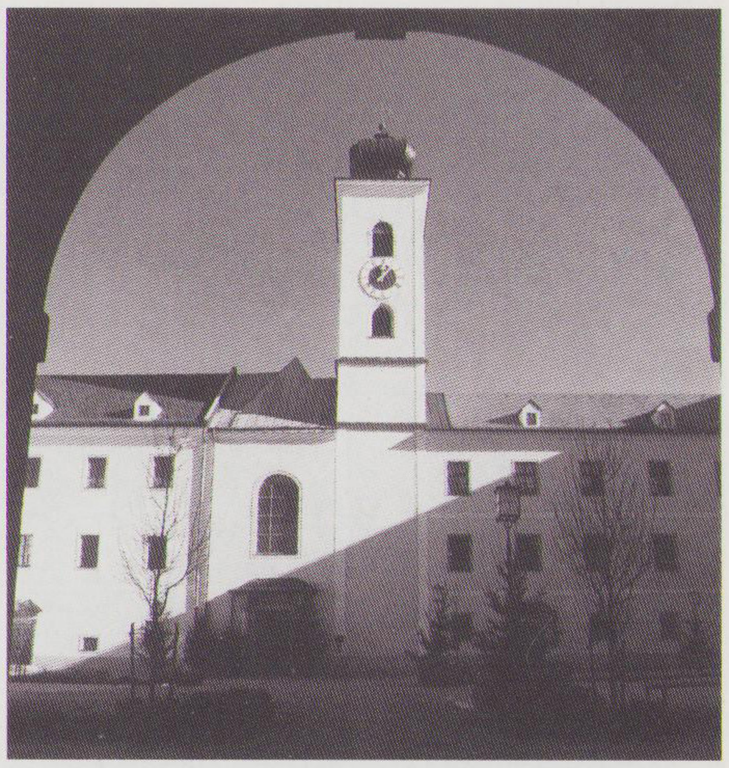
Die oberste Zielsetzung lautet: Die Stadt auch in einer schwierigen Phase betriebsbereit zu halten und gleichzeitig jenes Maß an Initiativen und Akzenten zu setzen, das für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung notwendig ist.
Das erfordert von allen, die für diese Stadt Verantwortung tragen, ein Höchstmaß an Kooperation und Konsensbereitschaft; das erfordert von den Mitarbeitern des Magistrates ein Höchstmaß an Einsatz- und Leistungsbereitschaft sowie Kostenbewußtsein; und das erfordert von allen, die sich dieser Stadt verbunden fühlen und persönlich an ihrer Entwicklung Anteil nehmen, größtes Verständnis dafür, daß das Jahr 1995 nicht als fettes, sondern aller Voraussicht nach eher als mageres Jahr in die Annalen der Stadtgeschichte eingehen wird.
Ich bin aber fest davon überzeugt, daß wir auch das schwierige Jahr 1995 meistern und die anstehenden Probleme einer zufriedenstellenden Lösung zuführen werden. Voraussetzung dafür ist der feste Wille zur Zusammenarbeit, der sich aber nicht auf das artikulierte gemeinsame Wollen beschränken darf, sondern im tatsächlichen gemeinsamen Handeln zum Ausdruck kommen muß."

10,8 Millionen S Parkgebühren

Die Einnahmen der Stadt Steyr aus der im Zentrumsbereich durchgeführten Parkraumbewirtschaftung im Jahr 1994 betrug 10,8 Mill. S. 7,8 Millionen S an Gebühren wurden dabei mittels Parkautomaten sowie 620.000 S in Form von Parkwertkarten eingenommen. Die Organstrafverfügungen betrugen 2,2 Millionen S (inkl. Anonymstrafverfügungen), knapp 100.000 Schilling wurden aus Strafverfügungen erlöst. Von den Gesamteinnahmen müssen seitens der Stadt aber die Jahreskosten für die Parkraumüberwachung in Höhe von 4,3 Millionen S, die anteiligen Investitionskosten von 1,3 Millionen S für den erst Mitte 1993 erfolgten Ankauf und die Installation der insgesamt 28 Parkscheinautomaten (Gesamtinvestition rund 5,4 Mill.) sowie die laufenden Betriebs- und Instandhaltungskosten von 600.000 S in Abzug gebracht werden.
„Wir haben die Parkraumbewirtschaftung aber nicht in erster Linie aus finanziellen Überlegungen eingeführt, sondern weil wir darin - so wie viele andere Städte auch - ein sinnvolles und von der Bevölkerung akzeptiertes verkehrstechnisches Steuerungsinstrument sehen", betont Bürgermeister Hermann Leithenmayr den verkehrspolitischen Aspekt dieser Maßnahme, die sich im Zentrum von Steyr überaus positiv ausgewirkt hat. Zudem sind die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung für den öffentlichen Nahverkehr zweckgebunden, was - so Leithenmayr - angesichts des flächendeckenden und daher sehr kostenintensiven öffentlichen Steyrer Liniennetzes eine wertvolle Mitfinanzierungshilfe darstellt.
Besonders sparsam wird die administrative Abwicklung der Parkraumbewirtschaftung gehandhabt. So werden die Anonymstrafverfügungen, die Bearbeitung von Einsprüchen, die Erhebungen der Zulassungsbesitzer und Lenker etc. im Magistrat der Stadt Steyr von nur einem Mitarbeiter erledigt, während vergleichbare Kommunen für diese Tätigkeiten zwei oder mehr Bedienstete beschäftigen.

Millionen für Baudenkmäler und Ortsbildpflege

Der Gemeinderat bewilligte 4,8 Millionen Schilling für die Restaurierung von Baudenkmälern und Ortsbildpflege. Private Hauseigentümer bekommen Zuschüsse in Höhe von 2,506.000 Schilling. Damit wurden 30 Objekte mit einer Gesamtinvestition von 8 Mill. Schilling in den Stadtteilen Innere Stadt, Ennsdorf, Steyrdorf und Wehrgraben restauriert.
Für kirchliche Ensembles wurden 1,590.000 Schilling bereitgestellt. Eine Million zahlt die Stadt als letzte Rate für die Innenrestaurierung der ehemaligen Stiftskirche Gleink. Hier wurden 20 Mill. S aufgewendet. Pfarre, Diözesanfinanzkammer, Stadt, Land und Bund zahlten je vier Millionen Schilling.
Die Vorstadtpfarre St. Michael restaurierte die Nordfassade der Kirche mit Aufwendungen von 1,7 Mill. Schilling. Die Stadt leistet einen Beitrag von 340.000 Schilling. Die Restaurierung der Werktagskapelle der Kirche zur Hl. Familie auf dem Tabor wird mit 70.000 Schilling gefördert. An der Errichtung eines neuen Zuganges zum Friedhof von der Industriestraße aus beteiligt sich die Stadt mit der Hälfte der Baukosten. Das sind bei 360.000 Schilling Gesamtaufwand 180.000 Schilling.
Die Steyr Antriebstechnik hat beim Bau des neuen Hochregallagers mit Rücksicht auf die Ortsbildpflege beträchtliche Mehrkosten für die Fassadengestaltung auf sich genommen. Die Stadt gibt dafür einen Beitrag von 1,5 Mill. Schilling in drei Jahresraten. Für 1994 wurden als 3. Rate 500.000 Schilling freigegeben.
Die Restaurierung des großen Industriebaues der Firma Doleschal an der Schaftgasse im Wehrgraben fördert die Stadt in drei Jahresraten mit 750.000 Schilling. Als 2. Rate für 1994 bewilligte der Gemeinderat 250.000 Schilling.



Die Stiftsgebäude und die ehemalige Klosterkirche in Gleink wurden einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Allein die Innenrestaurierung der Kirche kostete 20 Mill. S. Der Hochaltar aus dem Jahre 1664 ist ein Hauptwerk des Knorpelwerkstils. Im Bild oben der Turmbau mit dem Eingangsbereich. Fotos: Hartlauer



Die restaurierte Fassade des Hauses Zwischenbrücken 4 mit dem ehemaligen Wasserturm.



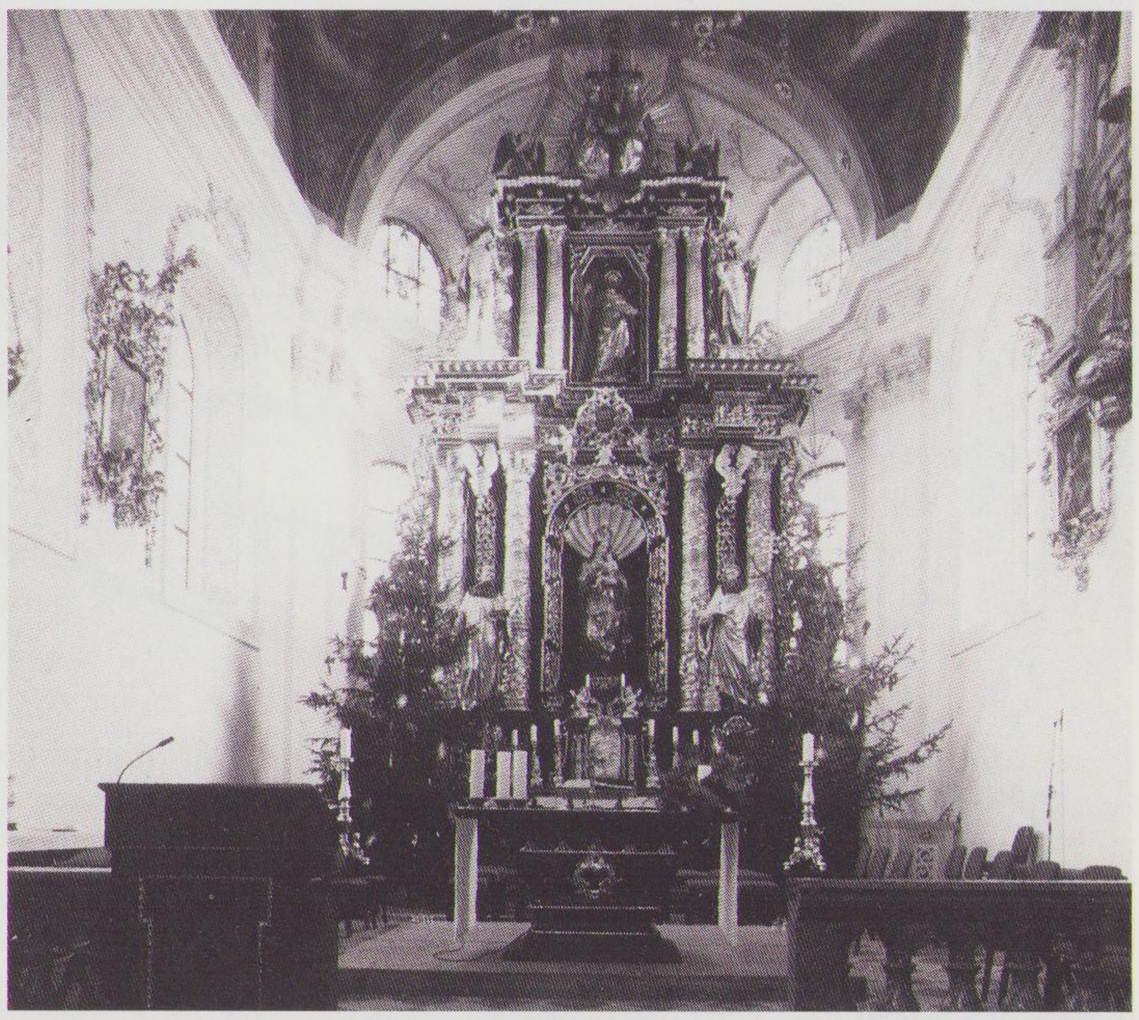
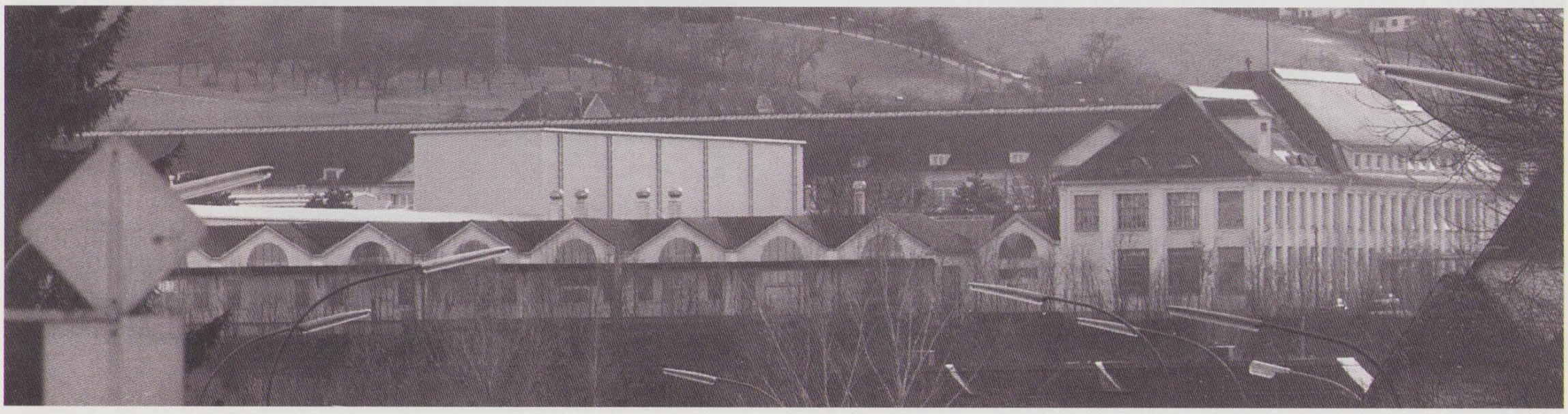
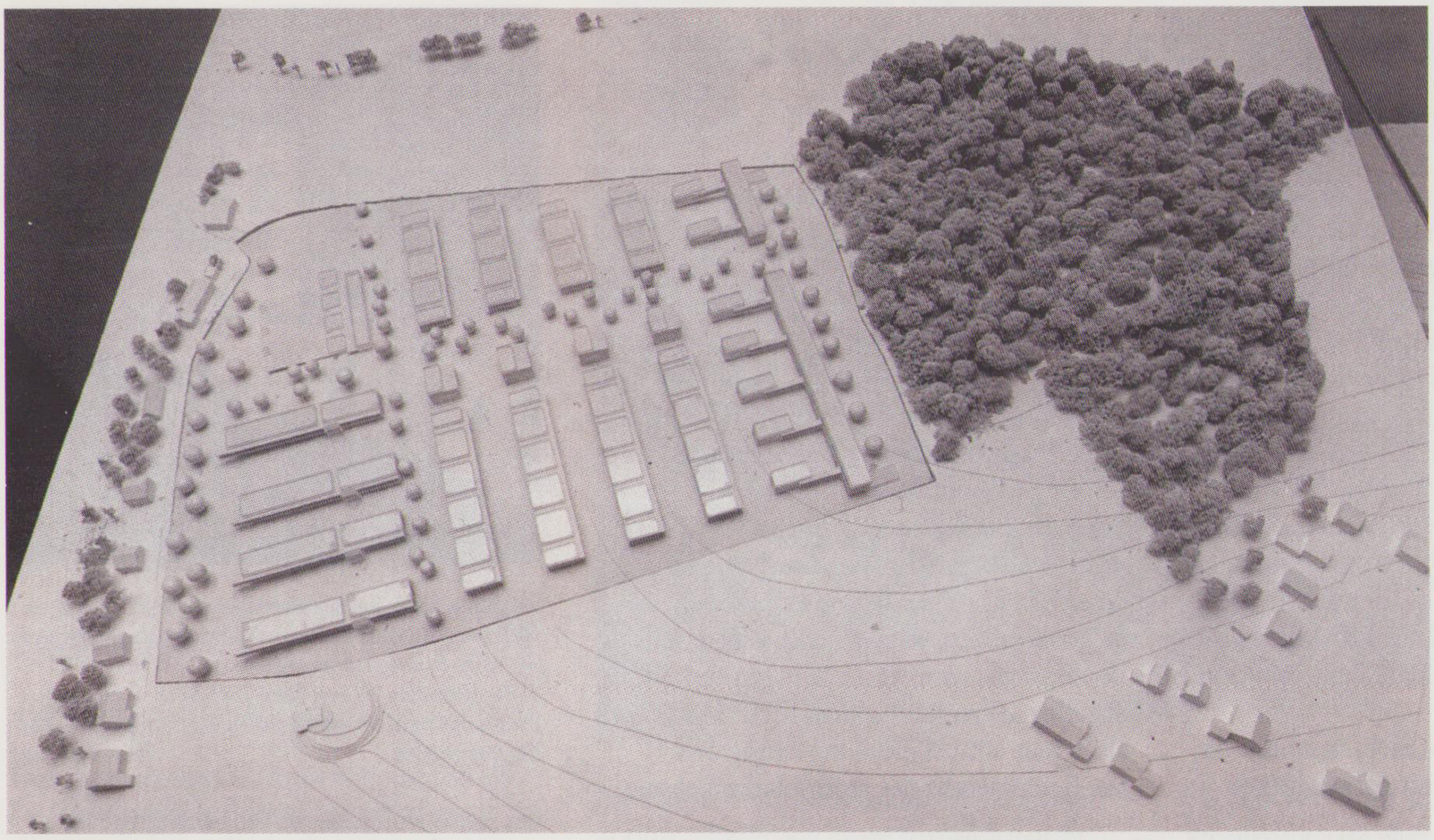
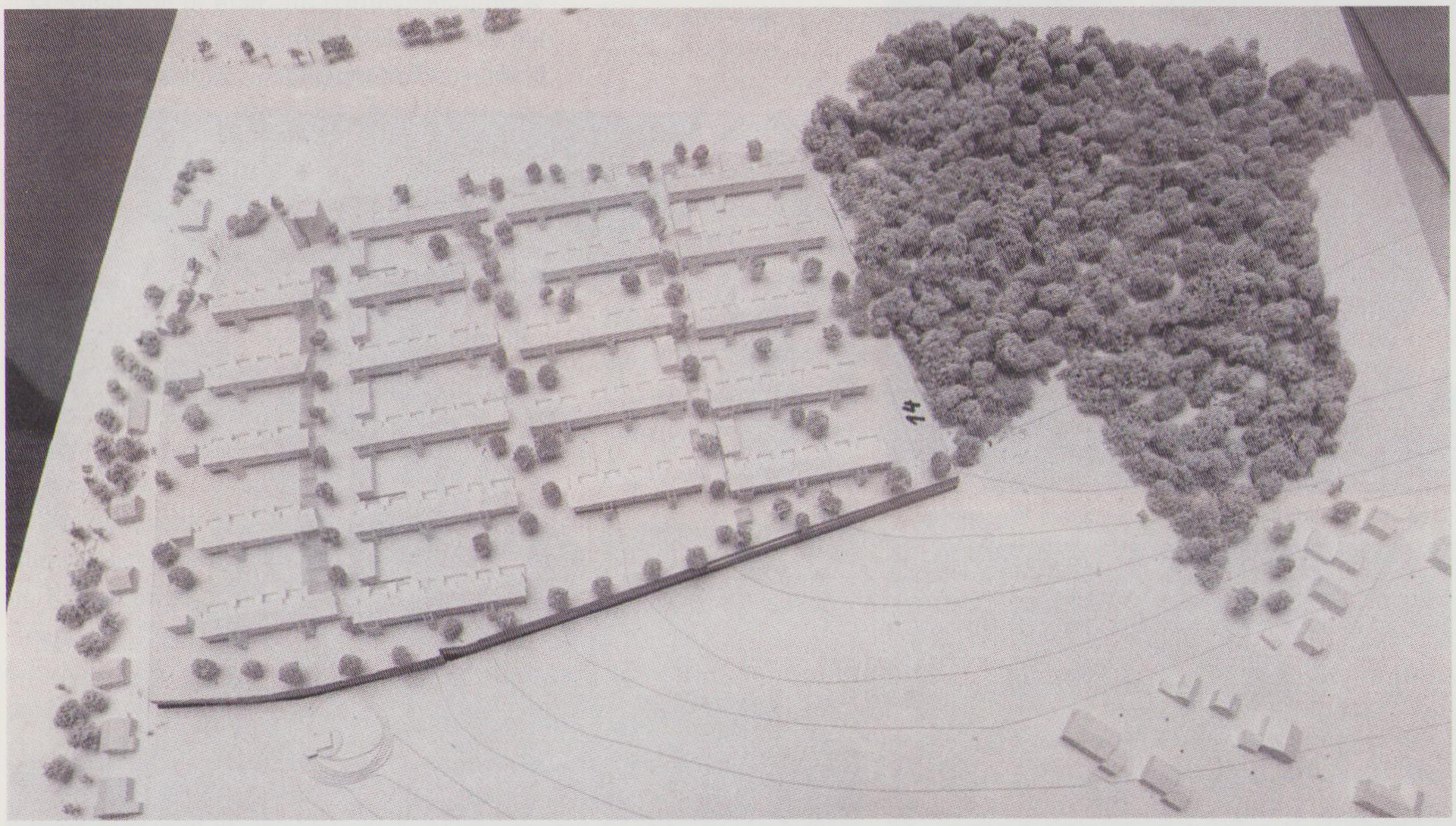


Bild links: Der Typus des überlieferten Industriebaues wurde bei der Renovierung des Fabrikobjektes der Firma Doleschal an der Schaftgasse im Wehrgraben in vorbildlicher Weise gewahrt.
Bild unten: Das Hochregallager der Steyr-Antriebstechnik wurde nach den Empfehlungen des Gestaltungsbeirates mit Bauhöhe und Fassadengestaltung so konzipiert, daß es sich so gut wie möglich dem historischen Ensemble einfügt.

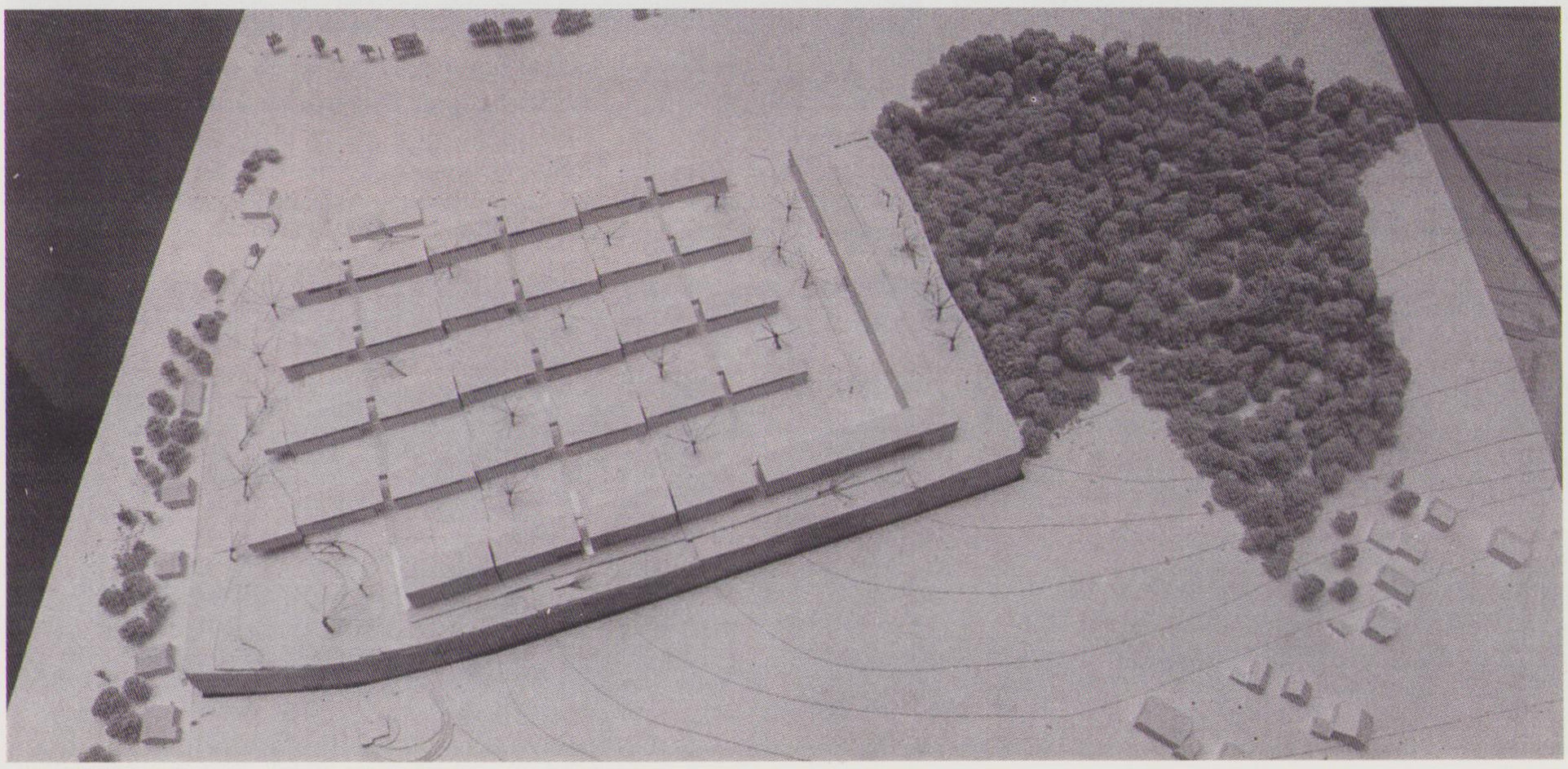




Den ersten Preis im Architektenwettbewerb „Wohnbebauung Knoglergründe“ errang Architekt Mag. arch. Hans Karl aus Wels.
Der Preis ist mit 400.000 S dotiert.



Dem Projekt von Arch. Dipl.-Ing. Stefan Lueginger aus Linz wurde von der Jury der 2. Preis zuerkannt, der Preis ist mit 300.000 S dotiert.
Fotos: Hartlauer



Die Architektin Dipl.-Ing. Christa Lepschi bekam für ihr Projekt den dritten Preis, der mit 225.000 S dotiert ist.

steyr



Luftaufnahme des 60.000 Quadratmeter großen Grundstückes zwischen Wald und Hochstraße.
Foto: Magistrat Steyr

Die Modelle der Preisträger des Architektenwettbewerbes „Wohnbebauung Knoglergründe“

Wie berichtet, brachte ein Architektenwettbewerb für die Wohnbebauung Knoglergründe 18 Projekte, die von einer elfköpfigen Jury bewertet wurden. Wir stellen hier die drei preisgekrönten Projekte mit Auszügen aus dem Jury-Gutachten vor.

Das Projekt des ersten Preisträgers, Architekt Hans Karl, sieht auf dem 60.000 Quadratmeter großen Gelände oberhalb der Hauptschule Tabor eine überwiegend dreigeschossige Bebauung mit 371 Wohneinheiten vor, davon sind 258 als Dreiraumwohnungn mit 70 m2 Nutzfläche, 85 Vierraumwohnungen (85m2) und 68 Zweiraumwohnungen (50m2) vorgesehen. Die Verteilung der Baumassen erfolgt in vier verschiedenen Gebäudetypen: einer zum Wald hin geschlossenen Kammbebauung, einer in Nord-Süd-Richtung gelegenen Zeile, die von Einzelgebäuden unterbrochen wird und einer in Ost-West-Richtung gelegenen Zeilenbebauung. Die Anordnung führt zu einer räumlichen Vielfalt. Die Jury lobte die Offenheit zur bestehenden und künftigen Bebauung, den Grüngürtel zu den östlichen Einfamilienhäusern und den einfühlsamen Umgang mit der Erhaltung der reizvollen Topographie.

Das Projekt des zweiten Preisträgers, Dipl.-Ing. Dr. Stefan Lueginger, charakterisiert eine Bebauungsstruktur mit einheitlicher dreigeschossiger Zeilenbauweise. Mit Terrassen nach Süden, aufgeschlossen vom Norden, bringt die Situierung der Zeilen eine optimale Süd-Besonnung fast aller Wohnungen und der dazugehörigen Außenräume. Im Erdgeschoß werden über gedeckte Gänge Atrium-Wohnungen aufgeschlossen. Insgesamt umfaßt das Projekt 344 Wohneinheiten, davon sind 238 Dreiraumwohnungen (64 - 72 m2), 31 Vierraumwohnungn (81 - 96m2) und 75 Zweiraumwohungen (50,5m2). Die Terassenhäuser mit der reinen Südorientierung sind nach Auffassung der Jury ein gelungener Beitrag zur passiven Nutzung von Sonnenenergie.

Das mit dem dritten Preis ausgezeichnete Projekt von Frau Architekt Dipl.-Ing. Christa Lepschi aus Linz umfaßt 212 Dreiraumwohnungen (69 - 70 m2), 106 Zweiraumwohnungen (48m2) und 39 Vierraumwohnungen (81m2). Die Planung besteht aus einer teilweisen viergeschossigen winkelförmigen Bebauung. Von der Jury wird die klar abgestimmte städtebauliche Lösung positiv beurteilt, als Manko wird die fast völlige Abschirmung des westlich gelegenen Waldes gesehen. Im Inneren der Siedlung ergeben sich großzügig zusammenhängende Freiflächen, die im Osten in einem Grünzug an der Hochstraße münden. Die streng orthogonal angeordneten Zeilen folgen in ihrer Höhenentwicklung den topografischen Gegebenheiten.

Auf Grundlage der von den Experten als bestes Projekt beurteilten Planung werden die drei Wohnbauträger – GWG der Stadt Steyr, STYRIA und Erste Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft- die Gesamtkonzeption erstellen und die konkrete Einreichplanung für die Wohnbauförderung vorbereiten.

Neue Kurzrufnummer der Stadtwerke Steyr:

899-0

Stadtwerke Steyr,
Ennser Straße 10
Tel. 899-0, Fax: 899-299

Städtische Bestattung,
Färbergasse 7
Tel. 899-0, Fax: 899-298

Bereitschaftsdienst:

Gaswerk: 899-235
D-Netz: 0663/075533

Wasserwerk: 899-245
D-Netz: 0663/075532

Bestattung: 899-255
D-Netz: 0663/075531

Zielstrebige Modernisierung der Verwaltung

Aufgrund der Ergebnisse einer Organisationsuntersuchung des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums im Magistrat Steyr wurde 1993 mit der Entwicklung einer neuen Aufbauorganisation begonnen. Die Straffung auf acht Geschäftsbereiche und die klare Gliederung zugeordneter Organisationseinheiten bringt als Instrument dezentraler Steuerung die Stärkung der Eigenverantwortung der Führungskräfte, vor allem im Hinblick auf wirtschaftliches Handeln.
Aus diesen Erwägungen war es beispielsweise auch notwendig, die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr und den Reinhaltungsverband aus der Hoheitsverwaltung auszugliedern und unter dem Aspekt der Kostentransparenz als eigene Organisationseinheiten zu etablieren.
Die Stabsstelle Organisation/EDV hat zudem 1993 im Geschäftsbereich Bezirksverwaltungsbehörde in enger Zusammenarbeit mit den Bediensteten dieses Bereiches einen Organisationsentwicklungsprozeß zur Verbesserung von Detailstrukturen eingeleitet. Hoch motivierte Mitarbeiter diskutierten in Arbeitskreisen vereinfachte Verwaltungsabläufe und die Möglichkeiten erweiterten EDV-Einsatzes. Nach dem eineinhalb Jahre dauernden Prozeß gibt es als Ergebnis die Vereinfachung einzelner Verwaltungsabläufe. Zahlreiche, bisher händisch geführte Register und Karteien, konnten mittels eigens entwickelter Softwarelösungen auf EDV umgestellt werden. Eine Personalauslastungsberechnung führte im Bereich der Vollziehung des Ausländeraufenthaltsgesetzes und des Verwaltungsstrafrechtes nach Umstellung des Arbeitsablaufes und einer Adaptierung des EDV-Einsatzes zur Einsparung einer Planstelle von drei auf zwei Mitarbeiter.
Mit der Umsetzung eines neuen Raumkonzeptes wurde außerdem eine raschere und verbesserte Bürgerbetreuung erreicht, sodaß im kommenden Jahr aufgrund erhöhter Effizienz mit einer weiteren Reduktion des Mitarbeiterstandes zu rechnen ist. Die Erfahrungen aus diesem Organisationsentwicklungsprozeß sind erfreulich: die Mitarbeiter suchen selbst Wege zur Rationalisierung und insgesamt ist ein verbessertes Arbeitsklima bemerkbar.
Ein wesentlicher Bestandteil des neuen Verwaltungsmanagements ist die Einführung von Stellenbeschreibungen, die zielstrebig realisiert wird.
Zur Verbesserung der visuellen Kommunikation wurde ein Magistrats-Logo entwickelt, womit jedermann mit einem Blick sieht, daß hier der Magistrat sein Partner ist.
Der Magistrat realisiert ein auf neuesten Erkenntnissen technischer Möglichkeiten basierendes EDV-Konzept, dessen Kernstück neben einem weiteren Ausbau des PC-Netzes die Umstellung bestehender Betriebssysteme auf UNIX-Standards darstellt. Zudem soll die EDV neben dem Datenmanagement auch als Träger eines umfassenden Informationsmanagements ausgebaut werden. Die bisher ständige Erweiterung des EDV-Netzes brachte im Verbund mit vielen organisatorischen Einzelmaßnahmen die Einsparung von sechs Mitarbeitern im Verwaltungsbereich. Die Realisierung eines neuen Raumkonzeptes bringt innerhalb der Geschäftsbereiche einen einfacheren und kostengünstigeren Kommunikationsfluß.
Vielfältige Initiativen werden für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gesetzt, da der Erfolg organisatorischer Erneuerung weitgehend vom Persönlichkeitspotential der im Hause tätigen Kräfte abhängig ist. Neben fachlichen Weiterbildungsveranstaltungen wird die Entwicklung der Führungskräfte stark gefördert.
Die Stabsstelle für Personalentwicklung hat bisher 64 interne Seminare und Workshops durchgeführt, an denen 933 Mitarbeiter teilgenommen haben. Das heißt, statistisch gesehen, daß jeder Magistratsbedienstete bereits eine Weiterbildungsveranstaltung besucht hat.
Die Vorreiter-Rolle der Stadt Steyr beim Aufbau eines modernen Verwaltungsmanagements wird von anderen Städten mit großem Interesse beobachtet. Der Wunsch nach Erfahrungsaustausch ist Anlaß eines im April stattfindenden Fachsymposions in Steyr, bei dem Referenten aus Wissenschaft und Praxis mit Führungskräften österreichischer Kommunalverwaltungen zum Thema „Innovative kommunale Reorganisationsprojekte“ diskutieren. Die Initiative zu dieser Veranstaltung geht von der Stabsstelle Organisation/EDV des Magistrates Steyr aus.

Ausfallsbürgschaft der Stadt für den SK Vorwärts

Aufgrund der schlechten finanziellen Situation des SK-Vorwärts Steyr haben mehr als zwei Drittel der Anwesenden im Gemeinderat den Antrag beschlossen, für die Aufnahme eines Kredites durch den SK Vorwärts in Höhe von 9 Mill. S eine Ausfallsbürgschaft zu übernehmen und damit einen möglichen Konkursantrag gegen den Verein zu verhindern. 2 Gegenstimmen kamen jeweils von der GAL und von der FPÖ. Ein Mandatar der ÖVP enthielt sich der Stimme.
In diesem Zusammenhang verpflichtet sich die Stadt, jenen Teil des Sportplatzareals, das im wesentlichen das neue Kabinengebäude und den Parkplatz umfaßt (ca. 4.078 m2), in gemischtes Bauland umzuwidmen und das Baurecht an das Geldinstitut zu verpfänden. Um das Risiko der Stadt zu einer tatsächlichen Zahlung aus dieser Ausfallsbürgschaft zu minimieren, wird vertraglich festgehalten, daß im Falle des Zahlungsrückstandes eine Befriedigung der aushaftenden Forderungen zunächst aus dem vom Kreditnehmer SK Vorwärts abgeschlossenen Werbevertrag zu erfolgen hat, der dem Verein in der höchsten Spielklasse bis zum Jahr 2000 einen Mindestbetrag von 1 Mill. S jährlich garantiert. Sollten die aus dem Werbevertrag einlangenden Gelder zur Bedeckung des Kredites nicht ausreichen, hat die Bank zudem mindestens ein Jahr lang die Verwertung des umgewidmeten Grundstückes samt dem darauf haftenden Baurecht zu versuchen. Außerdem wird im Falle eines Zahlungsrückstandes auch die üblicherweise seitens der Stadt vom SK Vorwärts nicht eingehobene Lustbarkeitsabgabe zur Rückzahlung herangezogen.
Zusätzlich zu dem 9 Millionen-Kredit nimmt der SK Vorwärts einen Kredit in Höhe von 3 Millionen Schilling beim selben Geldinstitut auf, für den die Vorstandsmitglieder persönlich bürgen. Um sicherzustellen, daß nicht jener Kredit, für den die Vorstandsmitglieder persönlich bürgen, rasch abbezahlt wird und die Stadt zur Rückzahlung des von ihr besicherten Kredites in Anspruch genommen wird, ist in der Vereinbarung vorgesehen, daß die Vorstandsmitglieder solange mit 3 Mill. S mithaften, bis der von der Stadt besicherte Kredit bis auf 6 Millionen getilgt ist. Außerdem haften bei einer Verletzung der Vereinbarung die Vorstandsmitglieder des Vereines für einen finanziellen Nachteil der Stadt, auch über den Betrag von 3 Mill. S hinaus. Weiters wurde eine Zusatzvereinbarung ausgearbeitet, mit der dem SK Vorwärts gewisse Verpflichtungen auferlegt und der Stadt Kontrollrechte eingeräumt werden. Darüber hinaus müssen, wenn Zahlungsrückstände bestehen sollten, Spielerverkäufe zur Abdeckung des Kredites verwendet werden.
Es wurden also umfangreiche vertragliche Sicherheitsmechanismen geschaffen, damit die Stadt nicht zahlen muß.

2,9 Mill. S für FAZAT Steyr GmbH

Die Stadt Steyr hat sich Mitte 1992 in einem Syndikatsvertrag verpflichtet, in den darauffolgenden vier Jahren zur Abdeckung des jährlichen Verlustes des Forschungs- und Ausbildungszentrums für Arbeit und Technik „FAZAT" bis zu 3 Mill. S zur Verfügung zu stellen. Für das laufende Geschäftsjahr 1995 rechnet die FAZAT GmbH mit einem Abgang in Höhe von S 3.014.564 S. Der Gesellschafterbeitrag der Stadt Steyr beläuft sich auf S 2,981.512, der in Quartalszahlungen beglichen wird.
Der Gemeinderat beschloß die Freigabe der Mittel.

Kostenintensive mobile Altenhilfe und Hauskrankenpflege

Die seitens der Stadt Steyr mit der mobilen Altenhilfe und Hauskrankenpflege betrauten Vereine „Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege" sowie „Verein Miteinander, Mobiler Hilfsdienst" weisen in den Voranschlägen für 1995 einen nichtgedeckten Personal- und Sachaufwand in Höhe von insgesamt S 9.193.232 aus. Der Gemeinderat bewilligte die Freigabe der Mittel und die Auszahlung an die Vereine in zwei Teilzahlungen. 50 Prozent der Gesamtsumme werden vom Land Oberösterreich rückvergütet.

Sprechtage der Mitglieder des Stadtsenates

Bürgermeister Hermann Leithenmayr,
Mittwoch 9 - 12 Uhr (Zimmer 100);
Anmeldung: Montag ab 7.30 Uhr, Tel. 575-200
Vizebürgermeisterin Friederike Mach,
Mittwoch 9 - 11 Uhr (Zimmer 100);
Anmeldung: Tel. 575-201
Vizebürgermeister Dr. Leopold Pfeil,
Mittwoch 9 - 11 Uhr (Zimmer 103);
Anmeldung: Tel. 575-202
Stadtrat Ing. Dietmar Spanring, Dienstag 7.30 - 9 Uhr (Zimmer 101); keine Anmeldung erforderlich
Stadtrat Leopold Tatzreiter, Montag 8 - 12 Uhr (Zimmer 101); Anmeldung: Tel. 575-328
Stadtrat Dkfm. Mag. Helmut Zagler,
Mittwoch 10 - 11 Uhr (Zimmer 101);
Anmeldung: Tel. 575-376
Stadtrat Roman Eichhübl: Dienstag 17 - 18 Uhr (Zimmer 103); keine Anmeldung erforderlich
Stadtrat Karl Holub, Dienstag 16 - 18 Uhr (Zimmer 101); keine Anmeldung erforderlich
Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl,
Donnerstag 8 - 10 Uhr (Zimmer 222); keine Anmeldung erforderlich

Familienministerin lobt heilpädagogische Betreuung in städtischen Kindergärten



Frau Vizebürgermeister Friederike Mach übergab der Oberkindergärtnerin Hermine Schachermayr (im Bild rechts) das Anerkennungsdekret der Familienministerin und würdigte mit herzlichen Worten das Engagement von Frau Schachermayr und ihrer Mitarbeiterinnen für die heilpädagogische Betreuung in den städtischen Kindergärten. Foto: Hartlauer

„Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie gratuliert zur Zuerkennung eines Preises im Rahmen des Ideenwettbewerbes 'Wege zur Gemeinsamkeit' und dankt Ihnen für das Engagement und Ihre wertvolle Mitarbeit." Mit diesem Dank- und Anerkennungsdekret von Frau Bundesministerin Maria Rauch-Kallat wird von höchster Stelle die heilpädagogische Betreuung in den städtischen Kindergärten gewürdigt.
Frau Vizebürgermeister Friederike Mach überreichte der Oberkindergärtnerin Hermine Schachermayr das Dekret mit herzlichen Worten des Dankes für das vorbildliche Engagement.
Die heilpädagogische Betreuung in den städtischen Kindergärten unterstützt Kinder mit Teilleistungsstörungen, Entwicklungsrückständen, Sprachproblemen oder Behinderungen und deren Familien. Durch die steigende Zahl von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten sahen sich die Kindergärtnerinnen mit Aufgaben konfrontiert, die sie unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht mehr bewältigen konnten. Es wurde daher versucht, durch den Einsatz einer mobilen Sonderkindergärtnerin dieser Entwicklung entgegenzusteuern.
Bereits nach kurzer Zeit zeigte sich aufgrund der Nachfrage aus der Bevölkerung, daß eine Sonderkindergärtnerin den vorhandenen Bedarf nicht decken konnte. Es wurden 4 weitere Kindergärtnerinnen, die die notwendige Ausbildung haben, als mobile Sonderkindergärtnerinnen eingesetzt, um eine flächendeckende Betreuung in den Kindergärten der Stadt Steyr zu ermöglichen. Selbst jetzt müssen noch Kinder auf Wartelisten gesetzt werden.
Aus den Erfahrungen im Bereich der Einzelförderung von Kindern ist eine weitere Einrichtung, die „Sozialpädagogische Familien-Begleitung", entstanden. Durch systemische Familienarbeit wird in und mit den Familien Schritt für Schritt versucht, diese soweit zu stabilisieren, daß sie mit ihren Problemen (Erziehung, Alkohol, Schulden, Arbeitslosigkeit etc.) selbst umgehen können. Es wird also versucht, an der Wurzel anzusetzen und dem Zerfall der Familie als Keimzelle der Gesellschaft entgegenzuwirken. Vorrangige Ziele sind, Kindern mit Verhaltensproblemen zu helfen, sie in Regelkindergärten zu integrieren oder gar vor Heimeinweisungen zu bewahren.
Durch eine Sonderkindergärtnerin und eine Sozialarbeiterin werden im Bereich der Familienbegleitung derzeit 6 Familien mit 19 Kindern betreut, wovon 6 Kinder bereits im Heim wären, gäbe es diese Form der Unterstützung nicht.
Neben der sozialen Bedeutung lassen sich auch handfeste wirtschaftliche Gründe für die Existenz der bestehenden Einrichtungen aufzählen. Für den Einsatz der Sonderkindergärtnerinnen gewährt das Land OÖ. Förderungen von ca. 1,2 Mill. S jährlich. Durch die Familienbegleitung ergeben sich Einsparungen bei Heimunterbringungskosten von ca. 2,2 Mill. S jährlich.
Die positive Resonanz, die das in den städtischen Kindergärten der Stadt Steyr vorhandene heilpädagogische Betreuungsangebot in der Bevölkerung hervorruft, unterstreicht die Notwendigkeit solcher Einrichtungen und findet auch die besondere Anerkennung des Bundesministeriums für Jugend und Familie.

Kino-Pachtvertrag gekündigt

Aufgrund einer vereinbarten Klausel kündigte die Stadt Steyr Ende 1994 den Kino-Pachtvertrag im Stadttheater Steyr mit Wirkung vom 31.12.1995.
Die Stadt hat somit die Möglichkeit, innerhalb des laufenden Jahres mit dem bisherigen Pächter sowie auch mit anderen Interessenten Verhandlungen über den Fortbetrieb des Kinos zu führen.

9 Mill. S Verlust-Abdeckung für Stadtbad und Kunsteisbahn

Laut den vorläufigen Jahresrechnungen für 1994 wird der Verlust der Teilbetriebe Stadtbad (7,8 Mill.) und Kunsteisbahn (1,5 Mill.) zusammen rd. 9,400.000 S betragen. Der Gemeinderat bewilligte zur Verlustabdeckung eine Akontozahlung in Höhe von 9 Mill. S.

Im Jahre 1994 kamen in Steyr 1406 Kinder zur Welt. 1993 waren es 1504. Davon waren 10 Heimgeburten zu verzeichnen (1993: 14).Von Steyrer Müttern wurden 448 Kinder geboren (1993: 446), denen sind noch 12 Kinder von Müttern aus Steyr, die in auswärtigen Entbindungsanstalten Kinder geboren haben, hinzuzurechnen. Eltern, die in anderen Gemeinden ihren Wohnsitz haben, wurden 958 Kinder geboren. Im Vorjahr waren es dagegen 1058 Kinder. Das Einzugsgebiet der Geburtsfälle umfaßt u.a. das Obere- und Untere Mühlviertel, wie den Bezirk Freistadt und Perg, den Bezirk Amstetten, das Ennstal bis an die Steirische Grenze, das Steyrtal bis Molln und somit den Bezirk Kirchdorf an der Krems. Auch der Bezirk Linz-Land war vertreten. Ebenso haben einige Mütter aus Wien in Steyr entbunden.
Ehelich geboren wurden 1048 Kinder (1993: 1147 = -99), davon stammen 283 aus Steyr und von auswärts 765, männlichen Geschlechtes waren es 150 und weiblichen Geschlechtes 133 Steyrer Kinder. Bei den auswärtig geborenen Kindern waren 394 männlichen und 371 weiblichen Geschlechtes. Unehelich kamen 358 Kinder zur Welt (1993: 357 = +1), davon stammen 165 Neugeborene aus Steyr (1993: 144). Davon waren 80 männlich und 85 weiblich. Von in umliegenden Gemeinden wohnenden Müttern waren 193 unehelich (1993: 213). Zwillingsgeburten gab es im vergangenen Jahr 16. Vergleicht man die Anzahl der neugeborenen Steyrer Kinder von 448 und von Steyrer Müttern auswärts geborenen 12 = 460 Kinder mit der Zahl der 379 Verstorbenen, die zuletzt in Steyr wohnhaft waren, so ergibt sich eine Bevölkerungszunahme von 81 Bürgern. 1993 waren es dagegen 46.
Mit fremder Staatsangehörigkeit der Eltern erblickten180 Kinder das Licht der Welt. 1993 waren es 163 neue Erdenbürger. Zusätzlich wurden 39 Kinder geboren, bei denen ein Elternteil Fremder ist. So zum Beispiel aus der Türkei, Frankreich, Polen, Portugal, Indien, Australien, Peru, Syrien, Tunesien, Philippinen, Griechenland, Deutschland, Italien, Kroatien, aus der Dominikanischen Republik, Dänemark, Jugoslawien, der Schweiz, aus der Tschechischen Republik, Großbritannien, Nigeria und Volksrepublik China. Zum Teil sind diese Kinder Doppelstaater. Bei 38 Neugeborenen stammen die Eltern aus Jugoslawien, 50 Kinder haben Eltern, die Staatsangehörige von Bosnien-Herzegowina sind, 45 Kinder haben türkische Eltern, 18 Kinder haben kroatische Eltern, 2 Kinder haben mazedonische, 14 Kinder rumänische und 4 Kinder polnische Eltern, 2 Kinder haben tschechische Eltern, 1 Kind hat Eltern aus dem Iran, 2 Kinder haben albanische, 1 Kind ägyptische Eltern. Bei 3 Neugeborenen ist die Staatsangehörigkeit noch ungeklärt.
Vergleicht man die 1406 Neugeborenen, von denen 180 = 12,80 % Fremde (beide Elternteile Ausländer) und 39 Kinder, bei denen ein Elternteil Fremder ist, ergibt das in Summe 219 Kinder = 15,58 % Ausländeranteil. 115 Kinder mit österr. Staatsangehörigkeit kamen im Vorjahr weniger zur Welt.
Eine Umfrage durch das hiesige Amt hat ergeben, daß Mütter aus den Bezirken Amstetten und Kirchdorf an der Krems jetzt vorwiegend ihre bezirkseigenen Krankenhäuser zur Entbindung aufsuchen.
Ausländische Geburtsfälle bereiten dem hiesigen Amt immer mehr Probleme, da die Eltern meist Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien oder Asylanten und der deutschen Sprache kaum mächtig sind. Eine Verständigung ist deshalb sehr schwierig, wobei der Zeitaufwand enorm ist. Selten oder gar nicht können die notwendigen Dokumente beigebracht werden. Oft haben sie nicht einmal einen Reisepaß zum Nachweis der Identität, sodaß die Staatsangehörigkeit vielfach nicht festgestellt werden kann. Sind die erforderlichen Dokumente vorhanden, dann sind diese oft in zyrillischer oder in arabischer Sprache usw. abgefaßt. Durch die Transliteration ergeben sich oft Zweifel, wie der Name richtig lautet. Außerdem ist das jeweilige Personalstatut zu beachten, das heißt ausländisches Recht (IPR = Internationales Privatrecht) im Hinblick auf die Namensführung.
Weiters wurde zu 316 Kindern (1993: 317) die Vaterschaft direkt vor dem hiesigen Standesamt anerkannt und zu 27 Kindern vor anderen Behörden z.B. Jugendämter und anderen Standesämtern. Diese Anerkenntnisse verlagern sich zusehends zum hiesigen Amt. Durch nachträgliche Eheschließung der Eltern erlangten 194 Kinder die Rechtsstellung eines ehelichen Kindes (= Legitimation). Im Vorjahr waren es 175 Kinder, die diesen Status erlangten. Für unehelich wurden 13 Kinder erklärt (1993: 5). An Kindesstatt (= Adoption) wurden 12 Kinder angenommen. 36 unehelichen Kindern gab der Ehemann der Mutter bzw. der festgestellte Vater seinen Namen (1993: 33). Bei 23 Kindern (1993: 17) erfolgte eine behördliche Familiennamensänderung durch die jeweilige Bezirksverwaltungsbehörde. Der Vorname von 3 Kindern wurde ebenfalls behördlich geändert.
Auf der Beliebtheitsskala der Vornamen steht bei den Knaben der Name mit Thomas 31 x, Christoph 29 x, Daniel 27 x, Manuel 25 x, Stefan 23 x und Christian 22 x. Bei den Mädchen ist es Julia 42 x, Melanie 25 x, Lisa 19 x, Verena 15 x, Katharina 14 x und Christina 14 x.

Julia und Thomas sind die beliebtesten Vornamen

Bericht des Standesamtes über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1994

262 Trauungen

Im vergangenen Jahr haben sich 262 Brautpaare im Schloß Lamberg eingefunden, um sich in einem der schönsten barocken Trauungssäle von Österreich das Ja-Wort zu geben (1993: 255). Hervorzuheben ist, daß in Steyr bei den Trauungen als besonderer Service auch „lebende Musik“ mit Orgel, Harmonium und Geige angeboten wird. Außerdem werden auf Wunsch Sängerinnen oder Sänger vermittelt.
Mit 45 meist ausländischen Brautpaaren wurde das Aufgebot durchgeführt, die dann in den umliegenden Gemeinden die Ehe geschlossen haben. Von den Verlobten waren 196 Männer und 212 Frauen ledigen Standes. Geschieden waren 64 Männer und 50 Frauen, 2 Bräutigame waren verwitwet. Bei 56 Männern und 39 Frauen war es die 2. Eheschließung. Die 3. Ehe gingen 8 Männer und 9 Frauen ein. 2 Männer und 2 Frauen verehelichten sich zum vierten Mal, 2 Frauen zum fünften Mal. Weiters haben folgende Staatsbürger in Steyr die Ehe geschlossen.
Bei den Männern: 1 Ägypter, 10 aus Bosnien-Herzegowina, 2 Deutsche, 1 Holländer, 1 Iraker, 1 Jugoslawe, 1 Kroate, 1 Nigerianer, 1 Rumäne, 1 Spanier, 1 Mann mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Bei den Frauen: 13 aus Bosnien-Herzegowina, 2 Deutsche,8 aus der Dominikanischen Republik, 1 Französin, 1 Irakerin, 1 Italienerin, 2 Kroatinnen, 1 Lettländerin, 1 Libanesin, 1 Mazedonierin, 2 Philippinos, 1 Polin, 1 Rumänin, 1 Russin, 1 Schweizerin, 1 Thailänderin, 2 aus der Tschechischen Republik, 2 Ungarinnen, 1 aus Weißrußland, 1 Zypriotin, 1 Frau mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.
Den Familiennamen der Frau nahmen 3 Männer an, wodurch sich die Gesamtzahl der Männer, die seit 01.01.1977 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, auf 73 erhöht. Auch bei den Trauungen wird im Zuge der Aufgebotsverhandlungen der Zeitaufwand immer größer, da in den meisten Fällen ein Dolmetsch für die jeweilige Sprache erforderlich ist.
114 einvernehmliche Scheidungen wurden im Vorjahr im jeweiligen Ehebuch vermerkt. 11 Ehen wurden durch Urteil aufgelöst und eingetragen.

646 Todesfälle

Im Vorjahr wurden im Standesamt Steyr 646 Todesfälle beurkundet (1993: 678 = -32). Ver-

storben sind 187 Männer und 192 Frauen., die zuletzt in Steyr wohnhaft waren. Von auswärts stammten 263 Personen (125 Männer und 138 Frauen). Tot geboren wurden 4 Kinder.
An den Folgen eines Verkehrsunfalles starben 5 Personen (1993: 7), durch einen Arbeitsunfall bzw. häuslichen Unfall verstarb 1 Person. Selbstmord begingen 7 Personen. Von den Verstorbenen waren 13 Männer und 27 Frauen aus Steyr über 90 Jahre alt, zwischen 80 und 89 Jahre waren es 55 Männer und 82 Frauen, zwischen 70 und 79 Jahre waren es 51 Männer und 48 Frauen, zwischen 60 und 69 Jahre waren es 34 Männer und 19 Frauen und zwischen 40 und 59 Jahre waren es 24 Männer und 13 Frauen. Alle angeführten Verstorbenen waren zuletzt in Steyr wohnhaft. Von den insgesamt verstorbenen Steyrern und Auswärtigen waren 69 ledigen Standes, 265 waren verheiratet, 266 verwitwet und 42 Personen geschieden.

Run auf österreichische Staatsbürgerschaft

In der Staatsbürgerschaftsevidenz sind bisher 53.068 Personen verzeichnet. Diese Evidenz wird ständig fortgeführt und im Zuge der Modernisierungsphase auf elektronische Datenverarbeitung übertragen. Sie ist die wichtigste Grundlage für die Ausstellung von Staatsbürgerschaftsnachweisen und -bestätigungen im Sinne einer bürgerfreundlichen Verwaltung. Ohne diese Kartei wären umfangreiche und zeitraubende Erhebungen bei der Beantragung von Staatsbürgerschaftsurkunden erforderlich. Alleine im Vorjahr wurden 632 beantragte Staatsbürgerschaftsnachweise ausgestellt.
Seit 1986 werden auch Anträge für die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft von der Dienststelle Staatsbürgerschaftsangelegenheiten bearbeitet. Im Jahre 1994 wurden in der Stadt Steyr 73 Personen eingebürgert, davon stammen 18 Personen aus Bosnien und Herzegowina, 21 Personen aus Jugoslawien, 5 Personen aus Ungarn, 12 Personen aus der Türkei, 6 Personen aus Rumänien, 2 Personen aus der Tschechischen Republik und je 1 Person aus Sri Lanka, Deutschland, China, Kroatien, Dominikanische Republik, Sudan, Ägypten, Indien und der Slowakei.
Darüber hinaus haben im Jahr 1994 90 Personen Neuansuchen um Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft gestellt. Diese kommen vorwiegend aus Bosnien und Herzegowina (9), Jugoslawien (35), Ungarn (2), Philippinen (2), Türkei (9), Indien (3), Rumänien (11), China (4), Pakistan (2), Kroatien (2), Slowakei (4), Ägypten (1), Polen (1), Deutschland (1), USA (1), staatenlos (1), Libanon (1), Tschechische Republik (1).

„Tag der offenen Tür" an der HBLA Steyr

Die HBLA für wirtschaftliche Berufe, Leopold-Werndl-Straße 7, veranstaltet am Donnerstag, 9. März, von 18 bis 21 Uhr einen „Tag der offenen Tür" (Informationsvorträge jeweils um 18.30 und 19.30 Uhr).
Fachschule für wirtschaftliche Berufe (3jährig) mit den Ausbildungsschwerpunkten:
- Gesundheit und Soziales
- Betriebsorganisation und Wirtschaftsleitung

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (5jährig mit Matura) mit den Ausbildungsschwerpunkten:
- Ernährungs- und Betriebswirtschaft
- Fremdsprachen und Wirtschaft

Höhere Bundeslehranstalt für Kultur- und Kongreßmanagement (5jährig mit Matura) - Schulversuch mit den Schwerpunkten:
- Management und Organisation
- 3. Fremdsprache und Kultur

Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe (2jährig, Mindestalter: 17 Jahre): Ausbildung zum Pflegehelfer und zum Altenfachbetreuer gem. Oö. Landesgesetz

Anmeldung: Von 28. 2. bis 18. 6. 1995 im Sekretariat der Schule, Leopold-Werndl-Straße 7, Tel. 54379; Mo - Fr von 7.30 bis 15.30 Uhr. Anmeldeformulare und Informationsmappen werden auf Anfrage gerne zugesandt.

Schülereinschreibungen für die Landesmusikschule Steyr

Die Einschreibungen neuer Schüler für das Schuljahr 1995/96 finden vom 27. 2. bis 10. 3. 1995 zu folgenden Zeiten statt:
Montag, 27. 2. und 6. 3., 16 bis 18 Uhr
Dienstag, 28. 2. und 7. 3., 8 bis 11 Uhr
Mittwoch, 1. 3. und 8. 3., 13 bis 19 Uhr
Freitag, 3. 3. und 10. 3., 12 bis 14 Uhr
Schüler, die die Musikschule bereits besuchen, erhalten von den jeweiligen Lehrern vorgedruckte Formulare für die Wiederanmeldung und geben diese - allenfalls geändert, ergänzt oder korrigiert - beim zuständigen Lehrer wieder ab.
Zur Zeit werden folgende Fächer angeboten: Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Waldhorn, Trompete, Flügelhorn, Tenorhorn, Posaune, Tuba, Klavier, Kirchenorgel, Akkordeon, Violine, Viola, Cello, Gitarre, Schlagwerk, Sologesang, Singschule, Musikalische Früherziehung sowie verschiedene Ensembles. Die endgültige Aufnahme im Herbst richtet sich nach den räumlichen und personellen Möglichkeiten der Schule. Nähere Auskünfte erteilt der Schulleiter in seinen Sprechstunden (Montag von 16.30 bis 18.30 Uhr und Freitag von 12 bis 14 Uhr).

Informationsabend an der HAK/HAS Steyr

Um den Abgängern der Hauptschulen und der AHS-Unterstufe eine gut durchdachte Entscheidung über den weiteren Schulweg zu ermöglichen, veranstaltet die HAK/HAS Steyr am Donnerstag, 2. März, um 19 Uhr einen Informationsabend in der Aula ihrer Schule, Leopold-Werndl-Straße 7. Dazu sind alle Schüler der 4. Klassen der Hauptschulen und der AHS sowie deren Eltern eingeladen.
Die Bildungsberater stellen die seit diesem Schuljahr gültigen neuen Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule vor und erläutern die verschiedenen Ausbildungsschwerpunkte von HAK (International Business; Verwaltungsmanagement einschließlich Controlling; Marketing, Journalismus und Medien; Wirtschaftsinformatik; HAK Integral) und HAS (Umwelt; Sekretariat). Information gibt es auch über die an der Schule gegründeten Übungsfirmen sowie über Anmeldung, Aufnahmebedingungen und Berufsaussichten.
Weiters besteht die Möglichkeit, direkte Informationen von Lehrkräften der verschiedenen Fachbereiche (Fremdsprachen, Datenverarbeitung, kommerzielle Fächer, allgemeinbildende Fächer, Textverarbeitung) in Einzelgesprächen einzuholen sowie die Schule und ihre Einrichtungen, darunter auch das neu eingerichtete Lehrbüro für die Übungsfirmen, zu besichtigen.

Programmkino Steyr

Volksstraße 5, Tel. 53264

18. - 26. 2.: Kinderkino zum Einheitspreis von S 60.–, täglich um 16 Uhr „Wir Kinder aus Bullerbü" - nach dem Buch von Astrid Lindgren. Jugendfrei.
21. 2., 20.15 Uhr: „Erdbeer und Schokolade" (S 70.–); die mehrfach ausgezeichnete Komödie ist überall das Tagesgespräch. Ansprechend und eindringlich gespielt. Über 16 Jahre.
28. 2., 20.15 Uhr: „Hairspray" (S 70.–). Der Kultfilm von John Waters. Ein schriller Farbfilm mit bekannter Musik. Jugendfrei.
7. und 14. März, jeweils 20.15 Uhr: „Snake Eyes" (Abel Ferrara); S 70.–. Künstlerisch beachtenswert. Ein Regisseur verfilmt die Geschichte einer zerrütteten Mittelstandsehe; mit Madonna, Harvey Keitel und James Russo.
21. und 28. März, jeweils 20.15 Uhr: „The thing called love" - Original-Fassung (S 70.–). Vier junge Leute kommen nach Nashville und erhoffen sich hier eine Karriere als Musiker. Meisterhaft zeichnet der Regisseur Peter Bogdanovich Liebesgeschichten als Bild einer Generation. Sehenswert.

Verordnung

des Stadtsenates der Stadt Steyr, beschlossen in der Sitzung des Stadtsenates der Stadt Steyr vom 24. 11. 1994, mit der die Geschäftseinteilung des Stadtsenates der Stadt Steyr geändert wird.

Die Verordnung des Stadtsenates der Stadt Steyr vom 12. November 1991, Zahl: Präs-590/79, mit der eine Geschäftseinteilung für den Stadtsenat getroffen wurde, wird wie folgt abgeändert:

Artikel I

Die gemäß § 1 Abs. 1 der Verordnung des Stadtsenates der Stadt Steyr vom 12. November 1991, mit der eine Geschäftseinteilung für den Stadtsenat getroffen wurde, bestehende Anlage zu dieser Geschäftseinteilung hat zu lauten:

„Geschäftseinteilung
Gemäß § 1 Abs. 1 des Beschlusses des Stadtsenates der Stadt Steyr vom 12. November 1991, Zahl: Präs-590/79 i.d.g.F.
Die in die Zuständigkeit des Stadtsenates fallenden Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches der Stadt werden nach Sachgebieten geordnet und in neun Geschäftsbereiche wie folgt aufgeteilt:

1. Bürgermeister Hermann Leithenmayr
Präsidialangelegenheiten
Öffentlichkeitsarbeit
Wirtschaftsförderung
Sportangelegenheiten
Schulangelegenheiten
Stadtentwicklung
2. Vizebürgermeisterin Friederike Mach
Seniorenbetreuung
Kindergärten
Soziale Angelegenheiten
Gesundheitswesen
Rettungswesen
3. Vizebürgermeister Dr. Leopold Pfeil
Kulturelle Angelegenheiten
Verkehrsangelegenheiten
Bezirksverwaltung
Markt- und Veterinärwesen
4. Stadtrat Dkfm. Mag. Helmut Zagler
Finanzwesen
Personalwesen
5. Stadtrat Ing. Dietmar Spanring
Umweltschutz
Städtischer Wirtschaftshof
Mülldeponie
Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung
6. Stadtrat Leopold Tatzreiter
Wohnbau
Wohnungswesen
Liegenschaftsverwaltung
Feuerwehr
7. Stadtrat Roman Eichhübl
Stadtwerke
Wasserverband „Region Steyr“
8. Stadtrat Karl Holub
Alten- und Pflegeheime
Fremdenverkehr
Denkmalschutz
9. Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl
Bauwesen (ausgenommen Wohnbau)
Baurecht
Straßenbau

Artikel II

Diese Verordnung ist gemäß § 32 Abs. 6 StS 1992, LGBl. Nr. 9, im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen und tritt am 25. November 1994 in Kraft.“

Der Bürgermeister:
Hermann Leithenmayr

Magistrat Steyr, Baurechtsabteilung
STR-76/94

Verordnung gemäß § 11, Abs. 1, des Oö. Straßengesetzes 1991 i.d.g.F.

Erklärung zum Ortschaftsweg
Umbau bzw. Änderung der Linienführung (Widmung für den Gemeingebrauch)
Verständigung gemäß 11, Abs. 5 leg. cit.

Straßenverlegung Zehetnerstraße im Bereich der Liegenschaft Hutsteiner

Verständigung

Die Stadt Steyr beabsichtigt die Erlassung einer Verordnung gemäß § 11 des Oö. Straßengesetzes 1991, LGBl. Nr. 84/1991 idgF., betreffend die Änderung der Linienführung der Zehetnerstraße im Kreuzungsbereich Zehetnerstraße/Weinzierlstraße.
Gemäß § 11, Abs. 5 leg. cit., wird der dazugehörige Plan des Magistrates der Stadt Steyr, Stadtbauamt, vom 10. Oktober 1994 sowie der Umweltbericht durch mindestens 4 Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme beim Magistrat der Stadt Steyr, Fachabteilung für Baurechtsangelegenheiten, aufgelegt.

Jedermann, der ein berechtigtes Interesse glaubhaft machen kann (z. B. Grundeigentümer, Mieter), ist berechtigt, während der Auflagefrist, d. h. vom **1. März 1995 bis 29. März 1995,** schriftliche Anregungen oder Einwendungen beim Magistrat der Stadt Steyr einzubringen.

Magistrat Steyr, Baurechtsabteilung,
für den Bürgermeister, der Dienststellenleiter:
Esterle

Eichung von Waagen und Meßgeräten

Seit 1. Mai 1993 ist das Eichamt in Steyr geschlossen. Um größere Reisekosten zu ersparen, ist es dem Marktamt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Linz gelungen, daß am **1. und 2. März 1995, jeweils von 8 bis 13 Uhr,** im Amtshaus, Steyr, Redtenbachergasse 3, Parterre, Zimmer 1, Lebensmittelpolizei und Marktangelegenheiten, die Waagen und Meßgeräte neu- bzw. nachgeeicht werden können.

Für den Bürgermeister,
der Fachabteilungsleiter:
OAR Hellmut Seilinger

Gewässer rein halten

In den letzten Jahren mußte durch Aufsichtsorgane festgestellt werden, daß Siloabwässer konzentriert zur Versickerung gebracht werden bzw. in Oberflächenwässer eingeleitet werden. Im Sinne der Reinhaltung der Gewässer wird auf die Unzulässigkeit dieser Vorgangsweise hingewiesen.
Alle Personen, die für das Verbringen von Siloabwässern verantwortlich sind, haben dies mit der gebotenen Sorgfalt bei Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen (Wasserrechtsgesetz, Oö. Bodenschutzgesetz) ordnungsgemäß durchzuführen.
Bei Übertretung sind in Anwendung des Wasserrechtsgesetzes Strafen bis zu S 500.000.– bzw. des Oö. Bodenschutzgesetzes Strafen bis zu S 50.000.– vorgesehen, wobei nicht auszuschließen ist, daß bei Schäden des Grundwassers privatrechtliche Forderungen gestellt werden bzw. auch die Staatsanwaltschaft im Zivilrechtswege tätig wird.

Schülerhilfe
Preiswerte und erfolgreiche Nachhilfe, Förderung und Hausaufgabenbetreuung durch ausgesuchte Mitarbeiter.
Steyr, Berggasse 9 – Tel. 0 72 52 / 45 1 58
Anmeldung u. Beratung: Montag–Freitag 15–17.30 Uhr

Veranstaltungen im Eltern-Kind-Zentrum

Promenade 8, Tel. 48426

21. - 23. 2. Märchenwerkstatt für Kinder von 4 bis 6 Jahren, mit Natascha Ellmer/Christine Riede; Anmeldung; 9 - 12 Uhr. - 21. 2. Selbsthilfegruppe: Alleinerziehen; 16 Uhr (nächster Termin: 7. 3.). - 27. 2. Kasperltheater; Anmeldung; 14.30 und 15.30 Uhr. - 27. 2. Gatschen, Matschen, Schmieren. 5 Treffen mit Christine Riede; Anmeldung. Bei diesen Treffen kann nach Herzenslust mit Fingerfarben, Ton und anderen Materialien gespielt werden. 15 Uhr. - 1. 3. .... und wie geht's Dir? Elterntreff mit Helga Schum, jeden Mittwoch, außer in den Schulferien; 9 - 11 Uhr. - 2. 3. Babytag: Babypflege und -ernährung; 9 - 12 Uhr. - 8. 3. Film „Kinder kriegen"; eine Dokumentation, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Geburtshaus Nußdorf. 18 Uhr. - 9. 3. Babytag: Babymassage; 9 - 12 Uhr. - 10. 3. Töne und Geräusche begeistern. 4 Treffen mit Katharina Weißengruber; Anmeldung. Musikalische Anregung zum differenzierten Hören; Geräusche, einfache Melodien und Klänge spielerisch verarbeiten. 9 und 10 Uhr. - 14. 3. Geisterstunde für Kinder von 6 bis 8 Jahren, mit Monika Atteneder. Gruseliges und Schaurig-Schönes für Kinder. 16 Uhr. - Geisterstunde für Kinder ab 8 Jahren. 17 Uhr.

Jungfischerkurs

Am 19. März findet in der Zeit von 8 bis 17 Uhr im Casino Steyr, Leopold-Werndl-Straße 10, eine Unterweisung für Jung-Fischer statt. Diese ist als Nachweis für die erstmalige Ausstellung einer oö. Fischerkarte erforderlich.
Anmeldungen werden bei Kursbeginn entgegengenommen. Kursbeitrag: S 300.– incl. Broschüre.

Schuldnerberatung

Bahnhofstraße 14/2, Tel. 52310

Der Verein Schuldnerhilfe OÖ. bietet kostenlose und vertrauliche Beratung für Personen, die Hilfe wegen ihrer finanziellen Probleme suchen und deren Schulden nicht überwiegend aus einer selbständigen Tätigkeit entstanden sind.
Das Büro ist Mo - Fr von 8 bis 12 Uhr sowie Di und Do von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Kostenlose Rechtsauskunft

Rechtsanwalt Dr. Reinhard Schachner erteilt am Donnerstag, 23. Februar, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 101, kostenlose Rechtsauskunft.
Dabei handelt es sich um eine freiwillige Dienstleistung der oö. Rechtsanwaltskammer, für welche die Stadt Steyr lediglich die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Einlaß zur Beratung bis spätestens 16 Uhr.

Ärzte und Apotheken dienst

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen
(Der jeweils angeführte Arzt hat Dienst von Samstag, 7 Uhr, bis Sonntag, 7 Uhr, und von Sonntag, 7 Uhr, bis Montag, 7 Uhr!)

Stadt

Februar

25. Dr. Gerhard Schloßbauer, Wickhoffstraße 4, Tel. 63624
26. Dr. Helmut Winkelströter, Stadtplatz 1, Tel. 45454

März

4. Dr. Roland Ludwig, Im Föhrenschacherl 14, Tel. 62260
5. Dr. Gerhard Tomsovic, Enge Gasse 17, Tel. 46287
11. Dr. Josef Lambert, Mittere Gasse 8, Tel. 80230
12. Dr. Walter Pflegerl, Reindlgutstraße 4, Tel. 61627
18. Dr. Alois Denk, Rooseveltstraße 2A, Tel. 61007
19. Dr. Helmut Winkelströter, Stadtplatz 1, Tel. 45454

Münichholz

Februar

25./26. Dr. Gerd Weber, Baumannstraße 4, Tel. 46592

März

4./5. Dr. Manfred Rausch, Puschmannstraße 76, Tel. 66201
11./12. Dr. Peter Urban, Falkenweg 12, Tel. 47323
18./19. Dr. Michael Schodermayr, Harrerstraße 5, Tel. 65956

Zahnärztlicher Notdienst (von 9 bis 12 Uhr)

Februar

25./26. Dr. Haysam Hashish, Sierning, Neustraße 7, Tel. 07259/4255

März

4./5. Dent. Franz Scharrer, Steyr, Stadtplatz 1, Tel. 54045
11./12. Dr. Heinz Schubert, Steyr, Fischergasse 4, Tel. 63641
18./19. Dent. Franz Otto Vaclavik, Steyr, Haratzmüllerstraße 2, Tel. 54664

Hauskrankenpflege, Altenbetreuung, Heimhilfe, Verein Steyrer Heimhilfe und Hauskrankenpflege 4400 Steyr, Hanuschstraße 1 (Gebäude des Alten- und Pflegeheimes Tabor) Tel. 67 3 95 Dienstzeiten: Mo., Di., Do. 7.00 - 12.00 h, 12.30 - 16.00 h, Mi. Fr. 7.00 - 13.00 h; Tierärztlicher Notdienst, Tierklinik Steyr, Abteilung für Kleintiere: Dr. E. Fellinger und Dr. L. Pfeil, Steyr, Leopold-Werndl-Straße 28; ständiger Notbereitschaftsdienst Telefon 45456. Behindertenbetreuung, Altenbetreuung, Beratung
Verein „Miteinander" - Mobiler Hilfsdienst, ambulante Behinderten- u. Altenbetreuung, 4400 Steyr, Siemensstraße 13/10 (Resthof), Tel. und Fax: 67479, Dienstzeiten: Mo-Do von 08.00 - 16.00 Uhr, Freitag: 08.00 - 14.30 Uhr

Apothekendienst

Februar		Do, 2.	4
Mi, 15.	5	Fr, 3.	5
Do, 16.	6	Sa, 4., So, 5.	6
Fr, 17.	7	Mo, 6.	7
Sa, 18., So, 19.	1	Di, 7.	1
Mo, 20.	2	Mi, 8.	2
Di, 21.	3	Do, 9.	3
Mi, 22.	4	Fr, 10.	4
Do, 23.	5	Sa, 11., So, 12.	5
Fr, 24.	6	Mo, 13.	6
Sa, 25., So, 26.	7	Di, 14.	7
Mo, 27.	1	Mi, 15.	1
Di, 28.	2	Do, 16.	2
März		Fr, 17.	3
Mi, 1.	3	Sa, 18., So, 19.	4

1 ..... Hl.-Geist-Apotheke, Kirchengasse 16, Tel. 63513
2 ..... Bahnhofapotheke, Bahnhofstraße 18, Tel. 53577
3 ..... Apotheke Münichholz, Wagnerstraße 8, Tel. 63583, und St.-Berthold-Apotheke, Garsten, St.-Berthold-Allee 23, Tel. 53131
4 ..... Ennsleitenapotheke, Arbeiterstraße11, Tel. 54482
5 ..... Stadtapotheke, Stadtplatz 7, Tel.52020
6 ..... Löwenapotheke, Enge 1, Tel. 53522
7 ..... Taborapotheke, Rooseveltstraße 12, Tel. 62018

Goldene Hochzeit feierten



Frau Josefine und Herr Dir. i. R. Alois Keiler, Terrassenweg 8 Foto: Rußkäfer



Frau Anna und Herr Wilhelm Rosinger, Schweigerstraße 5



Frau Anna und Herr Josef Steubel, Peuerbachstraße 2

Den 95. Geburtstag feierte

Frau Josefine Payrleitner, Hanuschstraße 1 (AP Tabor)

Den 90. Geburtstag feierten

Frau Mathilde Fischer, Steinfeldstraße 4

Frau Maria Kovacic, Seitenstettner Straße 18
Frau Maria Pecher, Tomitzstraße 8
Herr Josef Burghofer, Hanuschstraße 1 (AP Tabor)
Frau Karoline Wiesmayr, Hanuschstraße 1 (AP Tabor)
Herr Josef Schneckenleitner, Keplerstraße 14
Frau Rosina Brandner, Hanuschstraße 1 (AP Tabor)

Neues Namensrecht ab 1. Mai 1995

Das mit 1. 5. 1995 in Kraft tretende neue Namensrecht bringt für die Brautpaare unter anderem zahlreiche zusätzliche Möglichkeiten bei der Auswahl des Familiennamens der Ehepartner und deren Kinder. Die neuen Namensregelungen gelten aber nicht nur für die ab 1.5.1995 geschlossenen Ehen, sondern rückwirkend für alle Ehepaare. Bis zum Jahr 2007 können jene Paare, die vor dem 1. Mai 1995 geheiratet haben, mittels einer schriftlichen Erklärung beim Standesamt nachträglich aus den nunmehr möglichen zusätzlichen Namensvarianten die jeweils gewünschte auswählen.
Im Detail bietet das neue Namensrecht ab 1. 5. 1995 jenem zukünftigen Ehepartner („Verlobten"), der den Familiennamen des anderen annimmt, nicht nur die Möglichkeit, in der Ehe seinen bisherigen Familiennamen dem gemeinsamen neuen Familiennamen mit Bindestrich nachzustellen, sondern auch voranzustellen. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung, wonach der nachgestellte Namensteil nicht verbindlich verwendet werden mußte, ist der jeweilige Ehepartner aber verpflichtet, den gewählten Doppelnamen zu führen. Die Kinder aus diesen Ehen tragen jedoch ausschließlich den vor der Eheschließung bestimmten gemeinsamen Familiennamen ohne Voran- oder Nachstellung.
Eine weitere neue Möglichkeit besteht darin, daß die Verlobten erklären können, ihre bisherigen Familiennamen beizubehalten. In diesem Fall müssen sie noch vor der Eheschließung den Familiennamen der aus der Ehe stammenden Kinder bestimmen, die nur den Namen eines Elternteiles führen dürfen. Wird der Familienname des Kindes nicht vorher festgelegt, erhält das Kind automatisch den Familiennamen des Vaters.
Ebenfalls neu ist, daß Personen, deren Ehe (nicht nur durch Scheidung) aufgelöst wurde, auf dem Standesamt schriftlich erklären können, einen früheren Familiennamen wieder annehmen zu wollen. Falls dieser Name jedoch auf eine geschiedene oder aufgehobene Ehe zurückgeht, kann dieser nur dann angenommen werden, wenn aus dieser Ehe Kinder hervorgegangen sind.
Für persönliche Auskünfte steht die Fachabteilung für Personenstands- und Staatsbürgerschaftsangelegenheiten des Magistrates der Stadt Steyr, Schloß Lamberg, Tel. 575/235 (Herr OAR Gorup) gerne zur Verfügung.

Steyrer Brunnen fördern jährlich 3,4 Millionen Kubikmeter Trinkwasser

Die Versorgung der Steyrer Haushalte mit Trinkwasser ist mustergültig. Ein über 180 Kilometer langes Rohrnetz, das von den Brunnenfeldern Dietach und Tinsting insgesamt 5.900 Hausanschlüsse speist, gewährleistet die optimale Trinkwasserversorgung der Steyrer Bevölkerung. Der jährliche Wasserverbrauch beträgt durchschnittlich 3,4 Millionen m3. Etwas mehr als die Hälfte davon wird von privaten Haushalten verbraucht, ca. 15 Prozent vom Gewerbe, 10 Prozent entfallen auf die Landwirtschaft, 6 Prozent auf Schulen und Krankenhäuser und etwa 10 Prozent werden an benachbarte Gemeinden verkauft.

Ausgezeichnete Wasserqualität

Der höchste Tagesverbrauch wurde im abgelaufenen Jahr am 1. August verzeichnet. An diesem Tag wurden 14.900 m3 Wasser aus dem Leitungsnetz entnommen. Was die Wasserqualität betrifft, so liegt das Steyrer Trinkwasser mit einem Nitratgehalt von ca. 25 mg/l deutlich unter den gesetzlich festgesetzten Höchstwerten. Der pH-Wert beträgt 7,5, und die Wasserhärte liegt bei ca. 16 Grad dH. Auch für Extremsituationen wurde Vorsorge getroffen: Mit einem Gesamtfassungsvermögen der sieben Hochbehälter von 18.000 m3 kann auch bei einem Totalausfall der Brunnenpumpen ca. zwei Tage lang die Versorgung sichergestellt werden.

An Schulungsbeiträgen für Gemeindefunktionäre zahlt die Stadt Steyr heuer 265.356 Schilling.

Schulschikurse des Bundesgymnasiums und des Bundesrealgymnasiums, an denen 251 Steyrer Schüler im Pflichtschulalter teilnehmen, fördert die Stadt mit 100 Schilling pro Schüler.

Steyrer Deponie entlastet

Im vergangenen Jahr wurde eine spürbare Entlastung der Mülldeponie Steyr erzielt, auf der neben der Stadt Steyr auch die im Bezirksabfallverband integrierten 21 Umlandgemeinden ihren Müll entsorgen. Mit insgesamt 28.252 Tonnen mußte in Summe um rund 2.600 Tonnen weniger Müll deponiert werden als 1993.
Rückläufig war das Müllaufkommen unter anderem beim Hausmüll, wo mit 13.421 Tonnen um ca. 1000 Tonnen weniger als 1993 angefallen sind. Aber auch beim Aushubmaterial (1994: 1.750 t/1993: 2.463 t), Gewerbemüll (1994: 5.677 t/1993: 6.113 t), Klärschlamm (1994: 4.702 t/1993: 4.912 t) und Restmüll (1994: 6.452 t/1993: 6.715 t) wurden deutlich geringere Mengen deponiert.
Die einzige nennenswerte Ausnahme bildete der Sperrmüll, bei dem mit insgesamt 2.783 Tonnen eine Steigerung um knapp 200 Tonnen verzeichnet wurde.
Zur Reduzierung der 1994 deponierten Gesamtmüllmenge trugen auch die 21 Umlandgemeinden bei, die mit insgesamt 7.928 Tonnen um rund 600 Tonnen weniger Müll anlieferten als 1993.
Zur Trennanlage der Firma Waizinger wurden von der Stadt und den Umlandgemeinden im Vorjahr 2.769 Tonnen Sperrmüll (1993: 2.556 t) sowie von den Umlandgemeinden und Fremdfirmen aus dem Stadtgebiet 5.626 Tonnen Gewerbemüll (1993: 6.093 t) angeliefert. Nach der maschinellen und händischen Trennung verblieben davon 6.452 Tonnen Restmüll. Der Sortiererfolg lag somit bei 23,1 Prozent, was gegenüber 1993 eine Steigerung um 1 Prozent bedeutet.

150 km städtische Gasleitungen

Mit insgesamt über 150 Kilometer Länge, davon rund 27 km Hochdruckleitungen, besitzt auch das städtische Gasnetz bereits einen beachtlichen Umfang. Der jährliche Gasverbrauch der insgesamt 2.500 Einzelhausanschlüsse liegt bei durchschnittlich rund 18,5 Millionen m3, wobei im Vorjahr am 19. Jänner mit 126.000 m3 der höchste Tagesverbrauch registriert wurde.
55 Prozent des von der OÖ. Ferngas mit Hilfe von drei Übernahmestationen ins städtische Netz gespeisten Erdgases werden an Großabnehmer, wie Fernheizwerke von Wohnungsgenossenschaften, das Landeskrankenhaus oder die Strafanstalt Garsten, geliefert, 45 Prozent des jährlichen Gesamtgasverbrauches entfallen auf private Haushalte und das Gewerbe.

Steyrer Bevölkerung sammelte im vergangenen Jahr 6.793 Tonnen wiederverwertbare Altstoffe

Die Steyrer Bevölkerung demonstrierte auch im vergangenen Jahr ihr besonders hohes Umweltbewußtsein: Mit insgesamt 6.793 Tonnen wiederverwertbaren Altstoffen wurde ein neues Rekordsammelergebnis erzielt und die Gesamtsammelmenge 1993 um rund 400 Tonnen überboten. Die größten Steigerungsraten wurden bei Papier (2.476 t/1993: 2.024 t), Problemmüll (86,83 t/1993: 65,26 t) und Kunststoff (ca. 250 t/1993: 88 t) erzielt.
Der enorme Anstieg bei Kunststoff ist zum einen auf die seit 1.1.1994 im Abfallwirtschaftsgesetz festgelegte Sammelverpflichtung zurückzuführen, bestätigt aber andererseits auch, wie mustergültig diese von den Steyrerinnen und Steyrern erfüllt wurde. Zusammen mit Kunststoff wurden 1994 erstmals auch Blech, Folien und Styropor unter dem Überbegriff „Leichtstoffe“ gemeinsam registriert, wobei in Steyr ein Gesamtsammelergebnis von 413,5 Tonnen erreicht wurde.

Pappe, Glas und Altbatterien rückläufig

Mit 3.043 Tonnen etwas rückläufig war die Sammelquote bei Pappe (1993: 3.080 t). In Anbetracht des Sammeleifers der Steyrerinnen und Steyrer ein Indiz, daß insgesamt bereits weniger Verpackungsmaterial anfällt. Deutlich zurück ging das Sammelvolumen bei Glas (1994: 745 t/1993: 874 t) und Batterien (1994: rd. 8 t/1993: ca.12 t). Was die niedrigere Quote bei Altbatterien betrifft, wirkte sich die seit 1.1.1994 bundesweit geregelte Sammlung in Verbindung mit der Rücknahmeverpflichtung des Handels aus. Der Rückgang bei der Glassammlung erklärt sich unter anderem aus einem verstärkten Einsatz des Pfandflaschensystems sowie einer Zunahme der Plastikgebinde, die zum Teil ebenfalls mit Pfand versehen sind.

350 Sammelstellen

In Summe stehen in Steyr 350 Sammelstellen mit insgesamt 1.510 Altstoffsammelcontainern zur Verfügung. Problemmüll kann jeden ersten Samstag im Monat bei acht mobilen Sammelstellen sowie bei der ständigen Sammelstelle (ehemaliger Wirtschaftshof) von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17.30 Uhr und seit 1.1.1995 neu auch am Samstag vormittag von 7.30 bis 11.30 Uhr abgegeben werden.

Die Problemmüllsammlung am 7. Jänner brachte ein Sammelergebnis von 3.250 kg Problemmüll. Die nächste Sammlung findet am 4. März statt.

Aufnahmekanzlei der städtischen Bestattung übersiedelt

Aus wirtschaftlichen Überlegungen (zentralere Lage, erhöhte Fußgängerfrequenz etc.) soll die Aufnahmekanzlei der städtischen Bestattung von der Färbergasse in die Bahnhofstraße (ehemalige Polizeiwachstube, Haus Nr. 13) verlegt werden. Der Stadtsenat beschloß den Abschluß eines Mietvertrages zur Anmietung der entsprechenden Räumlichkeiten zu einem Jahresmietpreis von 157.920 S sowie die Auftragsvergabe für die erforderlichen Adaptierungen mit einer Gesamtsumme von 47.326 S.

Wertsicherung

Dezember 1994

Verbraucherpreisindex
1986 = 100
Nov. 126,0
Dez. 126,0
Jahresdurchschnitt 125,6

Verbraucherpreisindex
1976 = 100
Nov. 195,9
Dez. 195,9
Jahresdurchschnitt 195,2

Verbraucherpreisindex
1966 = 100
Nov. 343,7
Dez. 343,7
Jahresdurchschnitt 342,5

Verbraucherpreisindex I
1958 = 100
Nov. 438,0
Dez. 438,0
Jahresdurchschnitt 436,4

Verbraucherpreisindex II
1958 = 100
Nov. 439,4
Dez. 439,4
Jahresdurchschnitt 437,8

Kleinhandelspreisindex
1938 = 100
Nov. 3.316,8
Dez. 3.316,8
Jahresdurchschnitt 3.305,0

Lebenshaltungskostenindex
1945 = 100
Nov. 3.848,5
Dez. 3.848,5
Jahresdurchschnitt 3.834,8

1938 = 100
Nov. 3.268,8
Dez. 3.268,8
Jahresdurchschnitt 3.257,1

Alte Pappeln mußten gefällt werden

Aus Sicherheitsgründen mußten an der Nordseite der Resthofstraße (hinter dem neuen Kommunalzentrum der Stadt an der Ennser Straße) 15 Pappeln gefällt werden. Das Fällen der Bäume wurde von der Bezirksforstinspektion Steyr aufgrund des generell schlechten Zustandes des alten Baumbestandes und der damit verbundenen Gefährdung der Passanten und des angrenzenden Gebäudes „dringend empfohlen".
Besonders die schräg gewachsenen Randbäume, die über die Straße sowie das Gebäude reichen und in deren Kronen bereits mehrere starke Äste abgestorben sind, stellen laut Forstinspektion bei stärkerem Wind eine permanente Gefahrenquelle dar.
Als Ersatz für die Pappeln werden von der Stadtgärtnerei junge Nadelbäume gepflanzt, da diese - im Gegensatz zu Laubbäumen - auch in den Wintermonaten ihre Aufgabe als Sicht- und Lärmschutz erfüllen.

Neues Mischpult für „Altes Theater"

Das Mischpult der Tonanlage im Alten Theater ist irreparabel und wird daher durch ein neues ersetzt. Der Stadtsenat beschloß den Ankauf und die Montage eines neuen Mischpultes und zweier Boxen zum Preis von 25.733 S.



Neujahrsbaby Laura auf Besuch beim Bürgermeister

Die Mutter des Steyrer Neujahrsbabies, Frau Sandra Peternel, kam kürzlich der Einladung von Bürgermeister Hermann Leithenmayr nach und besuchte mit ihrer Tochter Laura und ihrem Lebensgefährten das Stadtoberhaupt im Steyrer Rathaus. Der Bürgermeister erneuerte dabei gemeinsam mit Frau Vizebürgermeister Friederike Mach die anläßlich der Geburt bereits übermittelten Glückwünsche und löste das Vesprechen ein, daß sich auch die Stadt mit einem kleinen Startkapital für die erste EU-geborene Steyrer Bürgerin einstellen werde.
Bürgermeister Leithenmayr überreichte der Mutter ein Sparbuch mit einer Einlage von 5.000 Schilling und wünschte den jungen Eltern weiterhin viel Freude mit ihrer Tochter, die den „Bürgermeisterempfang" absolut professionell bewältigte: Das entzückende Steyrer EU-Baby war mit sich und der Umwelt sichtlich zufrieden, was der Bürgermeister mit dem Hinweis kommentierte, daß er sich auch im normalen kommunalpolitischen Alltagsgeschäft mehr derart friedfertige Besucher wünschen würde.
Foto: Rußkäfer

Sie sind dick?

Sie haben Probleme, die richtige Kleidung zu finden?
Oder Sie müssen aufgrund Ihrer Konfektionsgröße gar Spezialisten aufsuchen?

Sie dürfen das neue Jahr nicht so eng sehen!

Wir würden uns freuen, wenn wir mit Ihnen einen Erfolg
mehr verzeichnen könnten und Sie würden sich sicher
freuen, wenn Sie durch uns „garantiert" abnehmen und dadurch

mehr Bewegungsfreiheit und eine gesündere Lebensweise genießen!

Lassen Sie sich von unseren
freundlichen Assistentinnen
helfen und vereinbaren Sie am
besten noch heute einen Termin!

Figurella Schlankheitsstudio
3300 Amstetten, Hauptplatz 12A,
Telefon 0 74 72/61 7 80
4400 Steyr, Stadtplatz 30,
Telefon 0 72 52/45 4 12

Das Standesamt berichtet

Im Monat Dezember 1994 wurde im Geburtenbuch des Standesamtes Steyr die Geburt von 133 Kindern (Dezember 1993: 121) beurkundet. Aus Steyr stammen 46, von auswärts 87 Kinder; ehelich geboren sind 105, unehelich 28 Kinder.
11 Paare haben im Monat Dezember 1994 die Ehe geschlossen (Dezember 1993: 12). In 7 Fällen waren beide Teile ledig, in 3 Fällen ein Teil ledig und ein Teil geschieden und in einem Fall waren beide Teile geschieden. 2 Männer und 2 Frauen waren Staatsbürger von Bosnien-Herzegowina, 2 Frauen deutsche Staatsbürger und ein Mann war spanischer Staatsbürger. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.
60 Personen sind im Berichtsmonat gestorben (Dezember 1993: 68). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 36 (14 Männer und 22 Frauen), von auswärts stammten 24 Personen (13 Männer und 11 Frauen). Von den Verstorbenen waren 54 mehr als 60 Jahre alt.

Geburten:

Ahmet Taha Türkalp, Claudia Mencel, Simone Wald, Bernhard Heller, Olivia Nora Kassandra Bayer, Denise Betina Gruber, Patrick Kaltenberger, Marcel Schätz, Melina Wieser, Christoph Zeindlhofer, Laura Peternel, Stephanie Faughel, Felix Silvio Zoitl, Alexandra Petraschek, Michael Pfaffeneder, Madeleine Ines Brucker, Michael Deinbacher, Antonela Lukic, Leman Gökalp, Nadine Yagmur Aktug, Sophie Wieser, Julia Tumfahrt, Steffen Ernst Schönberger, Lisa Katharina Unger, Carina Wimmer, Dominik Braun, Helmut Alexander Schieb, Paul Keplinger, Patrick Haberhauer, Sandro Pasalic, Selina Costamajor, Dominik Forster, Nina Pugnale, Natalie Höglinger, Jakob Alkin.

Sterbefälle:

Maria Ecker, 87; Cäcilia Anna Gebeshuber, 67; Josef Baumgarthuber, 69; Julianna Ölinger, 93; Anna Antonia Koral, 84; Alfons Radlmüller, 80; Valerija Huber, 80; Gerda Hilber, 74; Theresia Austerhuber, 78; Hildegard Josefa Wilhelmine Deringer, 84; Adolf Hawlicek, 89; Georg Kleininger, 68; Clara Imler, 66; Aloisia Anzinger, 99; Franziska Ramskogler, 87; Hertha Brüstl, 69; Ana Groß, 92; Gertrud Bodone, 73; Johannes Scheichl, 87; Maria Bernögger, 89; Erich Fuchs, 62; Albert Bendik, 73; Johann Birklhuber, 85; Hilda Ackerl, 74; Maria Dutzler, 83; Anna Brandstetter, 88; Rosa Ebner-Liedelbauer, 92; Franz Maierl, 73; Stefanie Holy, 95; Erich Karl Sulzenbacher, 58; Karl Haslinglehner, 61; Reinhard Schaurecker, 38; Viktor Roman Schwarz, 61; Maximilian Hohenberger, 85; Maria Holzmayr, 75; Bruno Dubrawa, 81; Maria Wurzinger, 96; Stephanie Eibl, 92.

Zentrum für Lerntherapie bietet Hilfe zur Selbsthilfe

„Wenn ein Kind in der Schule auffällt, muß es normalisiert werden. Diese Reparatur erwarten sich viele Erwachsene von uns Schulpsychologen und Lerntherapeuten. Wir lehnen eine derartige Pseudohilfe jedoch ab", sagt die Schulpsychologin Frau Dr. Emma Kiesenhofer. Die Schulpsychologische Beratungsstelle Steyr ist u. a. ein Zentrum für Lerntherapie, das Lehrern, Eltern und Schülern Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Schüler mit Lernblockaden, z. B. im Bereich des Lesens und des Rechtschreibens, des Rechnens oder bei Konzentrationsproblemen werden lerntherapeutisch behandelt. Auch Eltern und Lehrer, die Fragen und Probleme des Schulalltags klären wollen, finden Beratung.
Die Lerntherapie versteht sich als eine psychologische Behandlungsmethode, in der Lernstörungen als Beziehungsstörungen gesehen werden. Es reicht daher nicht aus, nur das „lerngestörte" bzw. „verhaltensgestörte" Kind abgesondert von seiner Umwelt zu sehen oder vermeintliches Fehlverhalten aufzudecken und zu reparieren. Das Zentrum für Lerntherapie bindet vielmehr alle im Umfeld des Lernens Beteiligten in den Beratungs- und Behandlungsprozeß mit ein. Daher ist der Erstkontakt besonders wichtig. Hier kann abgeklärt werden, wer welche Hilfe braucht.
Gemeinsam mit dem Beraterteam von Lerntherapeuten und Schulpsychologen können die Erwachsenen und Kinder ihre verschütteten Ressourcen und Fähigkeiten wieder entdecken. Das gibt den Weg frei für neue Sichtweisen und Lösungsansätze, die aus dem Problem herausführen. In 2 bis maximal 10 Therapiekontakten soll das Behandlungsziel erreicht sein. Die Beratung und Behandlung im Zentrum für Lerntherapie ist kostenlos. Gespräche können nur nach telefonischer Terminvereinbarung geführt werden; Tel. 53550, Steyr, Werndlstraße 3.



Der Archivar der „Sängerlust", Leopold Wiesner, entdeckte den verschollenen Bruckner-Brief. Foto: Hartlauer

Verschollenen Bruckner-Brief entdeckt

Bei den Vorbereitungsarbeiten zur 150-Jahr-Feier der Sängerlust Steyr wurde in einem alten Gewölbe ein bisher unveröffentlichter und verschollen geglaubter Brief des oberösterreichischen Komponisten Anton Bruckner entdeckt. Anton Bruckner bedankt sich darin für die Aufnahme als Ehrenmitglied in den erlauchten Kreis der Sängerlust.
Am 28. Jänner wurde im Hartlauer-Haus Steyr dieser bisher verschollene Brief von Anton Bruckner präsentiert. Gleichzeitig erfolgte die Vorstellung einer CD, die die Sängerlust Steyr anläßlich ihres 150jährigen Bestehens mit Bruckner-Liedern aufgenommen hat, mit einigen Kostproben, vorgetragen durch den 70köpfigen Chor der Sängerlust Steyr.

„Muster-Großküche" im Steyrer Altenheim

Gleich in zweifacher Hinsicht wurde kürzlich der Großküche im Alten- und Pflegeheim Tabor ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt. So weist nicht nur der Hygienebericht, der von der Lebensmittelpolizei des Landes Oberösterreich als oberstes Kontroll- und Prüforgan erstellt wurde, wiederum lauter „Sehr gut" aus. Vielmehr wurde die städtische Großküche, in der täglich rund 1.200 Essensportionen zubereitet werden, von den Lebensmittelaufsichtsorganen des Landes auch als „Muster-Großküche" ausgewählt.

In diesem Zusammenhang wurde eine Dia-Serie über die vorbildlichen hygienetechnischen Einrichtungen und Arbeitsabläufe angefertigt, die im Rahmen der regelmäßigen Schulungen der oberösterreichischen Lebensmittelprüfer als Anschauungsmaterial zum Einsatz kommen wird. Damit wird der beispielhafte Hygienestandard des Küchenbetriebes im Steyrer Alten- und Pflegeheim Tabor nachhaltig dokumentiert und gleichzeitig auch der Vorbildcharakter für vergleichbare Großküchen in ganz Oberösterreich unterstrichen.

8000 Übernachtungen in der Jugendherberge

Als beliebte und gut frequentierte Einrichtung der Stadt erwies sich auch im vergangenen Jahr die Jugendherberge im Stadtteil Ennsleite. Mit knapp 8000 Übernachtungen blieb der Auslastungsgrad etwa gleich hoch wie im Vorjahr, wobei die Jugendlichen unter 19 Jahren inklusive der ganzjährig von Sonntag bis Freitag untergebrachten 10 Lehrlinge der Steyr-Nutzfahrzeuge AG mit insgesamt über 4.600 Nächtigungen den größten Teil der Belegung ausmachten. Knapp 3400 Nächtigungen entfielen auf Erwachsene, die in Gruppen oder auch als Einzelreisende diese kostengünstige Übernachtungsform gewählt haben.
Die Steyrer Jugendherberge verfügt über 15 Zwei- bis Siebenbettzimmer mit insgesamt 81 Betten. Davon sind drei Vierbettzimmer für die SNF-Lehrlinge sowie ein Fünfbettzimmer für Berufsschülerinnen reserviert, sodaß insgesamt 64 Betten zur freien Verfügung stehen.
Der Großteil der Übernachtungen entfällt auf Reisegruppen. Die überwiegende Aufenthaltsdauer der Gruppenreisenden beträgt ein bis zwei Nächte, einzelne Gruppen bleiben aber auch bis zu einer Woche. Bei Einzelreisenden ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer etwas höher, da diese Gäste häufig mehr als zwei Nächte in der Jugendherberge verbringen.

Ganzjährige Auslastung

Der Schwerpunkt der Übernachtungen entfällt auf die Sommermonate. Durch verschiedenste sportliche, kulturelle oder schulische Veranstaltungen in Steyr, deren auswärtige Teilnehmer ebenfalls zahlreich die Jugendherberge in Anspruch nehmen, ist jedoch die Auslastung auch in den übrigen Monaten durchaus zufriedenstellend.
Eine Übernachtung mit Frühstück kostet für Mitglieder des Jugendherbergsringes und des Internationalen Jugendherbergsverbandes (Ausweis) bis 19 Jahre 69 Schilling und über 19 Jahre 76 Schilling. Personen unter 19 Jahren, die nicht Mitglied dieser Organisationen sind, zahlen 76 Schilling und jene über 19 Jahre 83 Schilling.

Tourismus-Manager von Steyr begeistert

700 Tourismus-Manager aus aller Welt informierten sich auf der Tourismusbörse im Linzer Design-Center über Österreichs Angebote für den Fremdenverkehr. Steyr konnte sich dabei hervorragend präsentieren, und Tourismus-Direktor Neubaur lud im Anschluß an die Veranstaltung in Linz siebzig Manager aus Schweden, den USA, Kanada, Spanien, Italien, Ungarn, Japan und Argentinien zu einer Besichtigung nach Steyr ein. Das Echo übertraf alle Erwartungen: Die Gäste waren begeistert von der Schönheit der Stadt und den Hotelangeboten. Bei der Abendveranstaltung im Museum Arbeitswelt präsentierten sich die Hoteliers der Stadt als exzellente Gastgeber. Den Mitarbeitern des Steyrer Tourismusverbandes ist es jedenfalls gelungen, den verwöhnten Gästen die Stadt als touristisches „Glanzlicht" zu präsentieren.

Magistrat beschäftigt mehr Behinderte als das Gesetz verlangt

Im Gegensatz zu vielen Unternehmungen und auch öffentlichen Stellen wird beim Magistrat der Stadt Steyr das Behinderten-Einstellungsgesetz nicht nur voll erfüllt, sondern die gesetzlich vorgeschriebene Aufnahmequote von Personen mit einer mindestens 50prozentigen Behinderung wird seit Jahren deutlich überschritten. Die Einstellungsverpflichtung (berechnet vom Gesamtmitarbeiterstand) betrug im Vorjahr 35 Personen. Die tatsächliche Beschäftigungszahl vlag aber bei 60. Auch in den Jahren davor wurde die gesetzliche Aufnahmequote in ähnlichem Ausmaß überschritten.
„Wir sehen in der Beschäftigung von behinderten Menschen einen sozialen Auftrag der Stadt, dem wir uns nicht durch die ebenfalls mögliche Bezahlung einer Ausgleichstaxe entziehen wollen", erklärt Bürgermeister Hermann Leithenmayr. Im Rahmen dieser Verantwortung habe die Stadt Steyr als Arbeitgeber vielmehr seit Jahren ganz bewußt die gesetzlich vorgeschriebene Aufnahmeanzahl deutlich überschritten, um möglichst vielen Menschen, die das Schicksal einer Behinderung zu tragen haben, eine Beschäftigung zu ermöglichen.
Dokumentiert wird diese beispielgebende Haltung der Stadt unter anderem auch dadurch, daß der Magistrat Steyr regelmäßig vom Bundessozialamt für Oberösterreich eine Prämie für jeden über das Plansoll eingestellten Behinderten erhält, die im Durchschnitt jährlich zwischen 200.000 und 250.000 Schilling beträgt.

100 Verkehrsunfälle im Stadtgebiet

Im Jänner erhöhte sich die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge gegenüber dem Vormonat um 53 Fahrzeuge auf 22.678 (Stand per 1. 2. 1994: 22.343).
Im gleichen Zeitabschnitt ereigneten sich im Stadtgebiet 100 (1994: 97) Verkehrsunfälle mit 3 (5) Schwer- und 15 (16) Leichtverletzten. In 42 (44) Fällen wurde Fahrerflucht begangen und 6 Lenker waren alkoholisiert.
Im Jänner wurde 21 (18) Lenkern von der Sicherheitswache der Führerschein vorläufig abgenommen, weil sie Fahrzeuge in alkoholisiertem Zustand lenkten. Mit Bescheid wurden 29 (17) Lenkerberechtigungen entzogen. Im Berichtsmonat wurden insgesamt über 26 (38) Lenker wegen Lenkens eines KFZ in einem durch Alkohol beeinträchtigten Zustand Verwaltungsstrafen verhängt. Davon wurden 24 Geldstrafen in der Höhe von 8.500 S bis 20.000 S, eine Primärarreststrafe von 10 Tagen und in einem Fall 1 Primärarreststrafe von 14 Tagen neben einer Geldstrafe von 8.000 S ausgesprochen.

Biotonnen-Netz wird planmäßig ausgeweitet

In den Stadtteilen Münichholz und Ennsleite wurden bereits sämtliche Mehrfamilienhäuser, das sind insgesamt über 5500 Einzelhaushalte, mit Biotonnen ausgestattet. Nun werden auch alle Mehrfamilienhäuser rechts der Enns (Neuschönau und weiter flußabwärts) in das städtische Biotonnen-Netz einbezogen. Über den Aufstellungszeitpunkt, den Standort und die richtige Benützung der Biotonne werden die Haushalte rechtzeitig schriftlich informiert. Außerdem stehen den neuen Biotonnen-Benützern die Mitarbeiterinnen der Umweltberatung des Magistrates persönlich oder telefonisch (Tel. 575/444 oder 81133) für Fragen zur Verfügung.
Parallel zu dieser Ausweitung, die im April dieses Jahres abgeschlossen sein soll, wurden seitens der Stadt auch sämtliche Einfamilienhaushalte im Stadtgebiet gebeten, bekanntzugeben, ob sie in das Biotonnen-Netz einbezogen werden möchten oder die Möglichkeit besitzen, ihren kompostierbaren Hausmüll selbst zu verarbeiten.
Bis Mitte dieses Jahres soll die Biotonne flächendeckend im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung stehen. Der anfallende Biomüll (bei erreichter Flächendeckung zwischen 2000 und 2500 Tonnen jährlich) wird auf speziell eingerichteten Plätzen in den Nachbargemeinden St. Ulrich, Sierning, Dietach und Wolfern kompostiert und als wertvolle Komposterde auf kürzestem Weg von den Landwirten auf die Felder gebracht.



Foto: Markovsky

Sportstadt Steyr dominiert in Mannschaftsbewerben

Von den 536 in Oberösterreich vergebenen Meisterehren entführten Steyrer Sportler 13 Titel. Damit belegt Steyr Rang sechs. Die Landeshauptstadt führt überlegen mit 233 Titeln vor Ansfelden und Wels mit je 26, Braunau mit 15, Gallneukirchen mit 14 und Steyr mit 13.
Die Schwimmer schnitten mit vier Erfolgen am besten ab, vor den Leichtathleten mit drei, den Schiläufern und Paddlern mit je zwei und den Karatekämpfern mit einem Titel. Gegenüber dem Vorjahr fiel Steyr um vier Meisterehren zurück.

Steyrs Landesmeister:

Schwimmen (Halle): Herren: Christian Lutz, 100 m Freistil, 4 x 100 und 4 x 200 m Freistil. - Damen: Alexandra Schröck, 800 m Freistil (alle SC Steyr)
Leichtathletik: Herren: Teddy Steinmayr, Weitsprung; Dr. Helmut Rattinger, Halbmarathon. - Damen: Petra Retschitzegger, Speer (alle LAC Amateure)
Schilauf: Hans Peter Grill, RTL und Kombination (Schiklub Steyr)
Wildwasser: Werner Haiberger, Regatta, Mannschaft (Forelle)
Kegeln: Mannschaft ASKÖ Elementar Steyr
Karate: Martina Neugschwandtner, Kumite Einzel bis 53 kg (ASKÖ Steyr)

Die „Forelle-Paddler" holten sich in der Mannschaftswertung in der Wildwasserregatta einen Staatsmeistertitel. Seinen größten Erfolg feierte im Tennis der Steyrer Peter Moshammer. Er wurde Hallenmeister, startete jedoch für Blau-Weiß Wien.
Steyr ist nach wie vor Sportstadt und dominiert vor allem in den Mannschaftsbewerben. Mit einem 6. Platz in der Herbstmeisterschaft zählt der SK Vorwärts zu Österreichs Elite. Mit einer Riesenüberraschung wartete die Tennismannschaft des ATSV Opel Wieser Steyr auf. Sie gewannen die Aufstiegs-Play-off-Runde, schlugen im Semifinale die Hohenemser und unterlagen im Finale dem ULTV Linz. Die Basketballerinnen von ASKÖ BSG Steyr nahmen in Österreich ebenfalls einen Spitzenplatz ein und wurden ohne Niederlage Tabellenführer in der Westliga. Die Riesen von Mc Donald's Steyr stiegen in die B-Liga auf und überraschten im Grunddurchgang mit einem 3. Platz. Sie haben sich in der Aufstiegs-Play-off Platz vier und den Aufstieg in die A-Liga zum Ziel gesetzt. Die Kegler vom ASKÖ Steyr Elementar werfen in der 2. Division die Kugeln ins Volle. Senkrechtstarter sind die Volleyballer von Union VBC; sie haben in der Aufstiegs-Play-off gute Chancen für den Aufstieg in die A-Liga. Nicht nach Wunsch läuft es bei den Eishockeyspielern. Durch personellen Notstand sind sie Schlußlicht in der Regionalliga West und Landesliga. Ihre Hoffnung liegt im Nachwuchs, wo die Steyrer die führende Rolle in Oberösterreich innehaben.

Beim traditionellen Neujahrsempfang für die ASKÖ-Spitzensportler standen im Beisein eines großen Polit-Bahnhofes aller Fraktionen die Sportler im wahrsten Sinne des Wortes im Scheinwerferlicht und wurden gebührend gefeiert und geehrt. Schibob-Familie Mayrhofer stand im Mittelpunkt. Karl Mayrhofer gewann in der AK II viermal Gold - sowohl bei den Weltmeisterschaften als auch bei der österreichischen Meisterschaft. Seine Kinder Kerstin und Klaus fuhren ins Spitzenfeld.
Diese Ehrung war einmal mehr ein willkommener Anlaß zum gegenseitigen Kennenlernen der Spitzensportler und zur spartenübergreifenden Konversation und Verbrüderung. Ein Abend der sportlichen Geselligkeit. Bereichert wurde dieser Festabend durch ein sportliches Show-Programm von „Step by Step" von ASKÖ Steg, einem Judo-Schaukampf des ATSV Steyr und „Rückenfit" vom ATSV Steyr. Alles in allem: eine gelungene kleine Steyrer Sportgala.



Hohe Auszeichnung

Für seinen Einsatz im Bereich des österreichischen Schulwesens, an der HTBLA Steyr, als Vorstand der Abteilung Maschinenbau-Kraftfahrzeugbau, wurde Reg.-Rat Dipl.-Ing. Erwin Beidl vom Bundespräsidenten das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich" verliehen. Am 16. Jänner wurde es ihm von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck überreicht.
Während seiner aktiven Dienstzeit - Beidl ging mit 31. Juli 1994 in den verdienten Ruhestand - war es stets sein Anliegen, seinen Schülern fächerübergreifendes Wissen aus seinem Spezialgebiet zu vermitteln und sie auch besonders auf den Beruf oder das Studium vorzubereiten. Vom zuständigen Ministerium wurde er oftmals zu Beratungen bei österreichischen und zukunftsorientierten europäischen Fragen (neue Lehrpläne, Projektunterricht) herangezogen.
Dipl.-Ing. Beidl ist seit 1989 Leiter der österreichischen Delegation bei der europäischen Normungskommission (CEN) in Brüssel und für den Bereich Transport und Verpackung zuständig, ständiges Mitglied eines Normenausschusses in London (ISO) und Vorsitzender des Ausschusses für Straßenfahrzeuge im österr. Normeninstitut. In seiner Untersuchungsstelle für Maschinenbau und Fahrzeugtechnik mit Meßlabor in Steyr-Gleink arbeitet Dipl.-Ing. Beidl für internationale Kunden.

Der Amtsarzt informiert

Atmen heißt leben

Ohne zu atmen sind wir tot. Atmen heißt leben und ist uns selbstverständlich. Aber viele wissen nicht - mit falscher Atmung leben wir nur halb, unruhig, ängstlich, bedrängt, angespannt, lustlos.

Wir brauchen Sauerstoff

Die Atmung beeinflußt den Menschen in seiner Ganzheit. Die richtige bewußte Atmung sorgt für genügend Sauerstoff und für eine ausreichende Ausscheidung von schädigenden Stoffwechselprodukten. Jede Zelle unseres Körpers kann durch richtiges Atmen positiv beeinflußt werden. Selbsheilungskräfte werden gestärkt, beengende Spannungszustände gelöst. Ein natürlicher, spontaner Atemrhythmus bietet uns eine unschätzbare Hilfe zur Gesunderhaltung, er sorgt für eine Verbesserung des Lebensgefühls und des Leistungsvermögens.

Es lohnt sich daher für jeden, dem Atem ein wenig mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher.

Einatmen und Ausatmen

Die richtige Einatmung erfolgt durch die Nase, die Luft wird erwärmt und gereinigt. Die richtige Ausatmung durch den leicht geöffneten Mund. Die Aufmerksamkeit soll vor allem auf die Ausatmung gelegt werden. Am Atemvorgang beteiligen sich nicht nur die Lungen und die Luftwege, sondern der ganze Körper. Im Ruhezustand atmen wir etwa 12 - 16 mal pro Minute ein und aus. Bei schlechtem Allgemeinzustand, seelischer Erregung, Streß und körperlicher Anstrengung erhöht sich die Zahl der Atemzüge, oft wird die Atmung auch flacher. Bei vielen oberflächlichen Atemzügen ist in der Lunge zu wenig Zeit zum Austausch von Sauerstoff und Kohlendioxyd.

Durch körperliches Training und gezielte Entspannung kann die Zahl der Atemzüge auf 8 - 10 pro Minute gesenkt werden. Die volle Ausnützung der Lunge mit ihren 350 Mio. Lungenbläschen wird erst durch eine tiefe Atmung mit langsamen Atemzügen erreicht.

Atmung und Bewegung

In der Atemgymnastik geht es darum, den Atem bewußt zu machen, die Atemmuskulatur zu stärken und die Atemräume zu vergrößern. Atmung und Bewegung sind immer aufeinander abgestimmt. Die kleinste Bewegung verändert den Atem. Flaches, oberflächliches Atmen kann durch Ganzkörperbewegungen vertieft und angeregt werden. Ein geübter beweglicher Brustkorb und eine mobile Wirbelsäule erhöhen das Leistungsvermögen der Lunge. Aber auch die Beweglichkeit des Beckens ist für eine gute Atmung Voraussetzung.

Grundregeln für Atemübungen:

1. bequeme, nicht einengende Kleidung
2. Übungen bei geöffnetem Fenster oder in gut durchlüftetem Raum durchführen
3. ruhig, regelmäßig atmen, nicht pressen, keine Gewaltanwendung
4. regelmäßig üben
5. Übungen 3 - 4 mal wiederholen

Spezielle Übungen:

1. Standposition, leichte Grätsche, Kniegelenke leicht gebeugt, Oberkörper aufrecht: Arme hochstrecken, einatmen, dann die Arme schwer und gelöst fallen und auspendeln lassen, ausatmen.

2. Standposition wie oben: beide Hände an die rechte Rumpfseite legen. Bewußt und konzentriert gegen den Widerstand der Hände in die Seite atmen, wieder langsam und locker ausatmen, 3 - 4 mal, dann die andere Seite.

3. Grätschstand wie oben: Beide Arme seitwärts bis in die Waagrechte führen. Dann zieht abwechselnd der rechte und der linke Arm in die Verlängerung (waagrecht zur Seite). Kopf und Hüfte nicht mitbewegen. Beim Dehnen langsam einatmen, dann den Atem loslassen und Arme wieder in die Ausgangsstellung zurückgleiten lassen.

4. 4 große Schritte vorwärts gehen und gleichzeitig die Arme langsam hochführen bis zur Senkrechte. Dabei einatmen, dann 6 - 8 kleine Schritte ausatmend rückwärts gehen, die Arme und den Oberkörper langsam senken. Wieder langsam einatmen und aufrichten. Nun den ganzen Ablauf von vorne. Empfehlenswerte Übung für Spaziergänge.

Schutzimpfung gegen Zeckenkrankheit

Wie jedes Jahr wird auch heuer wieder von der Fachabteilung für Gesundheitsangelegenheiten die Schutzimpfung gegen die Zeckenkrankheit (Frühsommer-Meningoenzephalitis) durchgeführt.

Die Zeckenkrankheit ist eine gefährliche Infektionskrankheit der Gehirnhäute, die bleibende Schäden zur Folge haben kann. Der einzige sichere Schutz gegen diese gefährliche Krankheit ist die aktive Zeckenschutzimpfung.

Der öffentliche Sanitätsdienst des Landes setzt seine Schutzimpfung gegen die Zeckenkrankheit mit der Kampagne 1995 fort. Die Grundimmunisierung gegen die Zeckenkrankheit besteht aus drei Teilimpfungen. Die ersten beiden Teilimpfungen im Abstand von 4 Wochen bis zu 3 Monaten, die dritte 9 bis 12 Monate danach. Alle drei Jahre ist eine Auffrischung erforderlich. Eine Teilimpfung kostet S 164,–. In die Kampagne 1995 fallen auch die Auffrischungstermine für die Grundimmunisierungen in den Jahren 1983, 1986, 1989 und 1992. Für Familien mit mehr als 2 unversorgten Kindern bzw. mit Kindern vom 1. bis zum 15. Lebensjahr gilt folgende Sonderregelung:

Das Land übernimmt

A) ab dem dritten und allen weiteren unversorgten Kindern die Kosten der Schutzimpfung, soweit sie durch die Kostenzuschüsse der Krankenversicherungsträger nicht gedeckt werden und sich das erste und zweite Kind der Schutzimpfung bereits unterzogen haben, sowie
B) das Arzthonorar für alle Kinder ab dem vollendetem 1. Lebensjahr (jüngere Kinder werden nicht geimpft) bis zum 15. Lebensjahr.
Für jedes Kind, für welches die Voraussetzung auf Kostenübernahme gemäß vorstehender Sonderregelung nach lit. a gegeben ist, sind bei der Bezirksverwaltungsbehörde für jede Schutzimpfung S 50,– zu erlegen.
Die Rückerstattung dieser Beträge erfolgt auf Antrag durch jenen Krankenversicherungsträger, bei welchem das Kind mitversichert ist.
Die Zecken-Schutzimpfung wird ab sofort bei der Fachabteilung für Gesundheitsangelegenheiten durchgeführt. Ein Rahmentermin, wie in den vergangenen Jahren, wird nicht mehr festgelegt, weil das Virologische Institut der Universität Wien einen solchen für entbehrlich hält. Im Sinne einer bürgernahen Verwaltung wird die FSME-Prophylaxe ganzjährig angeboten.
Da der Impfschutz möglichst schon am Beginn der saisonalen Zeckenaktivität bestehen soll, sollte der Impftermin für die 1. und 2. Teilimpfung in der kalten Jahreszeit liegen.
So wie im Vorjahr können die Kosten für die Impfung direkt bei der Fachabteilung für Gesundheitsangelegenheiten eingezahlt werden.
Für eventuelle Auskünfte steht die FA für Gesundheitsangelegenheiten unter der Tel.-Nummer 575 - 355 oder 356 Durchwahl jederzeit zur Verfügung.

Ausstellungen

bis Ende 12. '95

„Künstler - 5 Techniken"
Gerhard Erler, Zeichnungen; Rosemarie König, Mischtechniken; Helga Stubenrauch, Keramiken; Otmar Wallenta, Aquarelle; Christine Zitta, Kreidemischtechniken.
Atelier Keramik - Kamine Brunner, Steyr, Schiffmeistergasse 1
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9 - 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr

10. bis 26. 03.

„Günter Meindl" - Fotos
Schloßgalerie Steyr, Blumauergasse 4

19. 2.

Steyrer Heimatnachmittag
„A lustige Eicht" - mit Rosa Stöllnberger, Leopold Wandl, Kons. Josef Hochmayr, der Kronsteiner Hausmusik und dem Trachtenverein Steyr
Altes Theater Steyr, 15 Uhr

5-Uhr-Disco
Stadtsaal Steyr, 17 Uhr

22. 2.

Oö. Puppenbühne Liliput mit
„Kasperl & Hopsi und die Räuberjause"
Raika Stadtplatz 46, 15 Uhr

28. 2.

Faschingsrummel
in Steyr - Faschingsdisco auf dem Stadtplatz mit der Musikgruppe „Roulette"
Stadtplatz Steyr, ab 13 Uhr
Verbrennen der Faschingspuppe: 17.30 Uhr

3. 3.

CD-Präsentation mit der
„Monkey Business Band"
Mehrzwecksaal Münichholz, 19.30 Uhr

4. 3.

„Der Wahlkampf"
Aufführung der Steyrer Volksbühne; Schwank in drei Akten von J. Gode.
Altes Theater Steyr, 19.30 Uhr
(Wiederholungen am 11. 3., 18. 3. und 25. 3.)

5. 3.

5-Uhr-Disco
gem. m. d. Club Austria Steyr, Foto Hartlauer, Trotronik Steyr, Amatil Wien/Depot Wolfern.
Stadtsaal Steyr, 17 Uhr

7. 3.

Konzert „Zauber der Panflöte"
Das Panflötenorchester geht heuer bereits zum 3. Mal auf Österreich-Tournee; mit dabei ein Meister auf diesem Instrument: George Iovu.
Stadtsaal Steyr, 20 Uhr

10. 3.

Aktion „Film Österreich":
„Zeit der Unschuld"
Farbfilm USA 1993. Ein junger Anwalt aus New York um 1870 im Spannungsfeld zwischen konservativer Gesellschaft und faszinierender, moderner Lebenseinstellung, je vertreten von einer jungen Frau. Spannend und vielschichtig, handwerklich perfekt.
Stadttheater Steyr, 17.30 Uhr

12. 3.

Frühjahrskonzert
der Stadtkapelle Steyr unter der Leitung von Fritz Neuböck jun. Solistin: Michaela Schubert; Werke von G. Rossini (Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster"), A. Dvorak, J. Strauß, W. Barker, C. Curter u. a.
Stadttheater Steyr, 10 Uhr

14. 3.

Schülerkonzert
der Landesmusikschule Steyr
Altes Theater Steyr, 18.30 Uhr

18. 3.

Kärntner Heimatabend
Casino Steyr, 20 Uhr

21. 3.

„Afrika - Fototräume im Süden"
Neue Terravision von Helfried Weyer. Afrika - das ist der Bilderbogen eines gewaltigen Kontinents, der jeden Besucher in seinen Bann zieht. Die neue, aufwendige Dia-Show zeigt das südliche Afrika so bunt, so vielfältig, so großartig und lebendig, wie es nur ein guter Kenner dieses Kontinents präsentieren kann. Da ist der Schnee auf dem Kilimandscharo, das großartige Tierparadies, die Viktoriafälle usw.
Stadtsaal Steyr, 19.30 Uhr

Der Verein „Drehscheibe Kind", Promenade 12, richtet in den Semesterferien für berufstätige Mütter und Väter einen Journaldienst ein. Anmeldungen erbeten. Jeden Montag nachmittag ist die Kinderspiel- und Krabbelstube bis 16 Uhr für Kinder zum Eingewöhnen vor dem Kindergarten geöffnet. Von Dienstag bis Freitag nachmittag wird die Kinderspiel- und Krabbelstube auf telefonische Voranmeldung geöffnet, Tel. 48099.

Kultur- und Theaterverein Akku

Färbergasse 5, Tel. 48542

25. 2.

Konzert mit A-STRAIN feat. Peter O'Mara. Peter O'Mara, einer der führenden europäischen Gitarristen, kommt mit drei äußerst interessanten Musikern der jüngeren Generation, deren Musik bestimmt wird von verzwickten Rhythmen/Grooves und spannender Solistik, ins Akku.; 20 Uhr

„Musikwerkstatt für Popularmusik"
von und mit Helmut Schönleitner. Hier wird Musikern(innen) und Musikinteressierten die Möglichkeit geboten, durch Mitwirkung in Workshop-Ensembles bzw. durch Zuhören unterschiedliche musikalische Stile und Themen aus den Bereichen der Popularmusik unter professioneller Anleitung zu erüben und zu erfahren.: Ab März, jeweils Donnerstag um 19 Uhr

„Treffpunkt der Frau"

Grünmarkt 1/2. Stock, Tel. 45435

27. 2. English Morning, 2. Block; I. Weiss, Steyr. 9 Uhr. - Osteoporose- und Wirbelsäulengymnastik, 5. Kurs; F. Hundsberger, St. Ulrich. 14.30 Uhr. - 1. 3. Akademie am Vormittag: Wertewandel - Wertklärung; Prof. Dr. H. Rennöckl, Linz. 9 Uhr. - 2. 3. „Ich und meine Spiritualität"; Ingeborg König-Janda, Steyr. Anmeldung. 9 Uhr. - Stirbt die Liebe an der Freiheit? Gehorchen oder teilen? Prof. Dr. P. M. Zulehner, Wien. 19.30 Uhr. - 3. 3. Weltgebetstag der Frauen, evang. Frauengemeinschaft, kath. Frauenbewegung, Treffpunkt der Frau. Ort: Stiftskirche Garsten, 19.30 Uhr. - 4. 3. Meine Erziehungsgeschichte; I. König-Janda, Steyr. Anmeldung. 9 Uhr. - 7. 3. „Leichter lernen mit Bewegung", für Kinder von 10 bis 12 Jahren; G. Albrecht, Garsten; Elternabend, anschließend 10 Nachmittage mit je 1 Stunde. Anmeldung. 19.30 Uhr. - 11. 3. Obstbaumpflege mittlerer und alter Obstbäume; Mayr und Schlager; Anmeldung. 9 Uhr. - 13. 3. Kochkurs: Festtagsgerichte; B. Kastner, Steinbach. Anmeldung. 19 Uhr. - Informationsabend: Rainbows-Gruppe, Elternabend; Elfriede Haas. 19.30 Uhr. - 14. 3. Veranstaltungsreihe: Eßsucht, Eßprobleme in den Griff bekommen (aus psychotherapeutischer Sicht); Dr. F. Witzmann, Linz. 19.30 Uhr. - 15. 3. Enneagramm-Abendvortrag: Was ist das Enneagramm? Dr. W. Rechberger, Steyr. 19.30 Uhr. - 17. 3. Selbstbewußtseinstraining; H. Gumpelmayr, Linz. Anmeldung. 18 Uhr. - 18. 3. Enneagramm-Arbeit I: Meinen Grundenergien auf die Spur kommen; Dr. W. Rechberger, Steyr. Anmeldung. 9 Uhr.

Bestnoten für Steyrer HAK und HASCH

Bestnoten für die Handelsakademie und Handelsschule Steyr gab es im Rahmen einer von der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführten Beurteilung aller mittleren und höheren berufsbildenden Schulen Österreichs. Die beiden kaufmännischen Ausbildungsstätten wurden in einer getrennt durchgeführten Oberösterreich-Wertung auf Platz 1 gereiht und somit zu den besten berufsbildenden Schulen unseres Bundeslandes gekürt.
Auch bei der Beurteilung sämtlicher BMHS Österreichs konnten sich die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Steyr im absoluten Spitzenfeld plazieren und belegten in der Österreichwertung den hervorragenden fünften Gesamtrang.
Die Bewertung aller Schulen erfolgte nach einem Punktesystem, bei dem unter anderem Kriterien wie die Anzahl der angebotenen Fremdsprachen und Freigegenstände, das zahlenmäßige Verhältnis Lehrer zu Schülern, die Anzahl der Hochschulabsolventen unter den Schulabgängern, die EDV-Arbeitsplätze im Verhältnis zur Schüleranzahl, die Schulautonomie, aber auch kulturelle Aktivitäten oder die Führung von Integrationsklassen den Maßstab bildeten.
„Für die Schüler und den gesamten Lehrkörper stellt diese Beurteilung eine große Auszeichnung und gleichzeitig eine Bestätigung für unsere gemeinsame Arbeit dar“, freut sich Direktor Mag. Helmut Zagler über das sensationelle Abschneiden seiner Schulen bei diesem medialen Leistungstest, das seiner Meinung nach auch für das positive Gesamtimage von Steyr als Schulstadt von Bedeutung ist.

Impressum steyr 2

Amtsblatt der Stadt Steyr
Medieninhaber und Herausgeber Stadt Steyr, 4400 Steyr, Stadtplatz 27 · **Redaktion** Walter Kerbl, Stabsstelle für Presse und Information, 4400 Steyr, Stadtplatz 27, Telefon 0 72 52/544 03, FS 281 39, Telefax 0 72 52/483 86 **Hersteller** Vereinsdruckerei Steyr, 4400 Steyr, Blumauergasse 30 · **Verlags- und Herstellungsort** Steyr · **Anzeigenannahme** Belinda Kastlunger, 4400 Steyr, Stadtplatz 27, Telefon 0 72 52/575-354 · **Titelfoto** Hartlauer

Gezielte Weiterbildung beim Magistrat

Das seit dem Frühjahr 1993 von der Stabsstelle Personalentwicklung gezielt ausgebaute Aus- und Weiterbildungsprogramm beim Magistrat der Stadt Steyr wird intensiv genutzt. Allein in den letzten zwei Jahren nahmen rund 500 Mitarbeiter an den vielschichtigen Fortbildungsveranstaltungen teil. Auch das soeben erschienene, magistratsinterne Weiterbildungsprogramm für Frühjahr/Sommer 1995 zeigt, wie groß und breitgefächert das Interesse nach spezifischer Aus- und Weiterbildung der Magistratsbediensteten ist. Das auf Grundlage der sich ändernden Anforderungsprofile und des aktuellen Bedarfs gemeinsam mit den Geschäftsbereichs- und Fachabteilungsleitern erstellte Programm umfaßt neben den schon bisher intensiv genutzten EDV-Grund- und Aufbaukursen auch eine Reihe von Spezialkursen und -seminaren für ganz unterschiedliche Zielgruppen. So wird etwa für Führungskräfte ein eintägiges Seminar „Zeitmanagement“ oder für Sekretärinnen ein zweitägiger Kurs „Büromanagement - Drehscheibe Sekretariat“ angeboten. Die generelle Zielsetzung, die Servicefunktion des Magistrates auch bei jedem Kontaktgespräch mit den Bürgern bestmöglich zu vermitteln, wird unter anderem mit einem zweitägigen Seminar „Kundenorientierte Kommunikation“ unterstrichen, und daß auch dem Umgang mit den Mitarbeitern innerhalb des Magistrates großes Augenmerk geschenkt wird, verdeutlicht das dreitägige Fachseminar „Mitarbeitergespräche effizient führen“.
Speziell für Bedienstete aus dem handwerklichen Bereich werden Erste-Hilfe-Kurse sowie ein dreitägiger Staplerkurs angeboten, der mit dem Staplerführerausweis abschließt. Schließlich wird auch für das Pflegepersonal im Alten- und Pflegeheim Tabor mit der „Böhm-Pflege/Teil 4“ ein ganz spezieller Kurs im Programm weitergeführt, der sich - basierend auf der Pflegediagnose nach Böhm - mit Pflegeprozessen für die betagte Psyche beschäftigt.
Neben der Organisation und Abwicklung dieses internen Weiterbildungsprogrammes, das durch externe Spezialseminare und Veranstaltungen sinnvoll ergänzt wird, arbeitet die Stabsstelle Personalentwicklung derzeit gemeinsam mit der Fachabteilung Personalverwaltung aber auch an einem neuen Dienstausbildungskonzept. Die neue Form der Dienstausbildung wird neben der Vermittlung von fachspezifischen Kenntnissen (z.B. rechtliche Grundlagen) auch gezielt Schwerpunkte in den Bereichen Präsentations- und Moderationstechnik, Kommunikation sowie Verhandlungstechnik für den Parteienverkehr setzen und soll im Herbst 1995 beginnen.



Ehrung für Friedrich Leinwieser. Landeshauptmann Dr. Ratzenböck überreichte Friedrich Leinwieser die Kulturmedaille des Landes. Leinwieser, 1930 in Steyr geboren, hat sich schon sehr früh aktiv an verschiedenen Heimat- und Trachtenvereinigungen betätigt. Seit 1953 ist er Mitglied beim Gebirgstrachterhaltungsverein „D'lustigen Steyrer“, wobei er zwei Jahre später - und das bis heute - zum Obmann des Vereines gewählt wurde. 1965 wurde der Vereinsname auf „Trachtenverein Steyr“ umgeändert. Im Verband der Heimat und in Trachtenvereinen von Linz und Umgebung ist er seit 1955 tätig, wo er zuerst als Verbandsvorplattler, Jugendrat, Verbandsamtsleiter und als Verbandsobmann-Stellvertreter bis 1986 tätig war. Seit 1988 bis heute bringt Leinwieser seine Erfahrungen als Beirat in die Verbandsleitung ein. Der Landesverband der Heimat- und Trachtenvereinigungen OÖ. ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied; ebenso wie der Verein der Bayern in Haidenheim, zu denen er durch seine rege Tätigkeit einen engen Kontakt aufbaute.

Kunden lesen selbst ihren Stromzählerstand ab

Die OKA startet heuer ein neues Projekt, bei dem der Stromzählerstand nicht, wie bisher, von den Mitarbeitern, sondern von den Kunden selbst abgelesen wird. Dadurch können Kosten gespart und das Außendienstpersonal effizienter eingesetzt werden.
Zu diesem Zweck wurden von der OKA 5.000 Karten zum Eintragen des Stromzählerstandes verschickt. Bisher haben sich schon viele Kunden an dieser Aktion beteiligt. Um Portokosten zu sparen, wurden von der OKA folgende Sammelstellen eingerichtet, bei denen die Postkarten abgegeben werden können:
OKA-Dienststelle, Pachergasse 15; Raiffeisenbank, Stadtplatz/Wieserfeldplatz; VKB, Stadtplatz/Neulust; Bank Austria, Stadtplatz/ Redtenbachergasse; Oberbank, BAWAG, CA Stadtplatz; Trafik Huber/Blumauergasse und Silldorf/Wehrgraben; Feinkost Mühleder/Fabrikstraße; Autobusse/City Busse des Magistrates Steyr

Erinnerung an die Vergangenheit
Chronik

Vor 75 Jahren

Infolge Kohlenmangels wird der Betrieb des Gaswerkes eingestellt.
Der langjährige Theaterdirektor in Steyr, Norbert Innfelder, stirbt am 10. Februar.
Der neue Zuckerpreis wird mit 45 Kronen pro 1 Kilo festgesetzt.
Die Volkszählung vom 31. Jänner 1920 ergibt für Steyr-Stadt eine Einwohnerzahl von 24.900, für den Bezirk Steyr-Land 26.430.

Vor 40 Jahren

Der Arbeiter-Sängerbund „Stahlklang Steyr" verweist in seiner 74. Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Froschauer auf einen Mitgliederstand von 86 Sängerinnen und Sänger.
Die Stadt beschließt, an das Bundesministerium für Unterricht den Antrag auf Errichtung einer Handelsakademie in Steyr einzubringen.
In der Bundesgewerbeschule Steyr erkranken 178 von insgesamt 494 Schülern an einer Art Nasen- und Rachenentzündung. Über Empfehlung des Schularztes und des Internatsarztes wird der Unterricht zehn Tage ausgesetzt.
Im Gemeinderatssitzungssaal werden die Entwürfe und Modelle zur Errichtung einer modernen städtischen Schwimmbadeanlage im Gelände der ehemaligen Hammermühle am Ramingbach ausgestellt.

Vor 25 Jahren

Der Bundespräsident verleiht dem Bürgermeister der Stadt Steyr, Josef Fellinger, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Die Überreichung dieser Auszeichnung nimmt Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner am 4. Februar im Steyrer Rathaus vor.
Die Geschäftsfrau Hildegard Treber stirbt am 6. Februar im 52. Lebensjahr.
Die Steyr-Daimler-Puch-AG knüpft Handelsbeziehungen mit Tunesien an. In den nächsten drei Jahren sollen 2.500 Traktoren und 1.300 Motoren nach Tunesien geliefert werden.
Der lang anhaltende Winter verursacht umfangreiche Frostschäden auf den Fahrbahnen im Stadtgebiet. Man schätzt, daß die Behebung dieser Schäden 4,5 Millionen Schilling kosten wird.

Vor 10 Jahren

Am 14. Februar wird unter Teilnahme prominenter Ehrengäste das neue Postgebäude an der Dukartstraße feierlich eröffnet. Das neue Gebäude kostet etwa siebzig Millionen Schilling. Baubeginn für dieses Objekt war im Juli 1981. Die Pläne waren durch die Postdirektion Linz, Abteilung Hochbau, erstellt worden. Die Bauleitung hatte Ing. Karl Kammerhofer inne.
Der Steyrer Stadtrat Hans Zöchling erhält die höchste Auszeichnung des ASKÖ Oberösterreich, die Ehrennadel in Gold. Zöchling ist schon Träger des Silbernen Ehrenzeichens der Republik Österreich, des Landessportehrenzeichens in Gold und der Ehrenplakette in Gold der ASKÖ-Bundessportorganisation.
Der für SK Amateure Steyr startende Wolfurner Teddy Steinmayr gewinnt bei den Österreichischen Hallenmeisterschaften der Leichtathletik mit 7,45 Metern die Goldmedaille im Weitsprung.
In einer Ausstellung der Hoflehner-Galerie in der Haratzmüllerstraße sind Werke von Karl Auer, Wolf Url, Karl Mostböck, Heribert Mader, Kurt Freundlinger, Arik Brauer, Josef Bramer und Ernst Handl zu sehen.
Ähnlich wie in der Stadt Steyr wird für den Bezirk Steyr-Land ein Bezirkssportausschuß eingerichtet. Dieses neue Gremium setzt sich aus je drei Vertretern der Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und Union zusammen, die je ein halbes Jahr lang den Vorsitz inne haben.

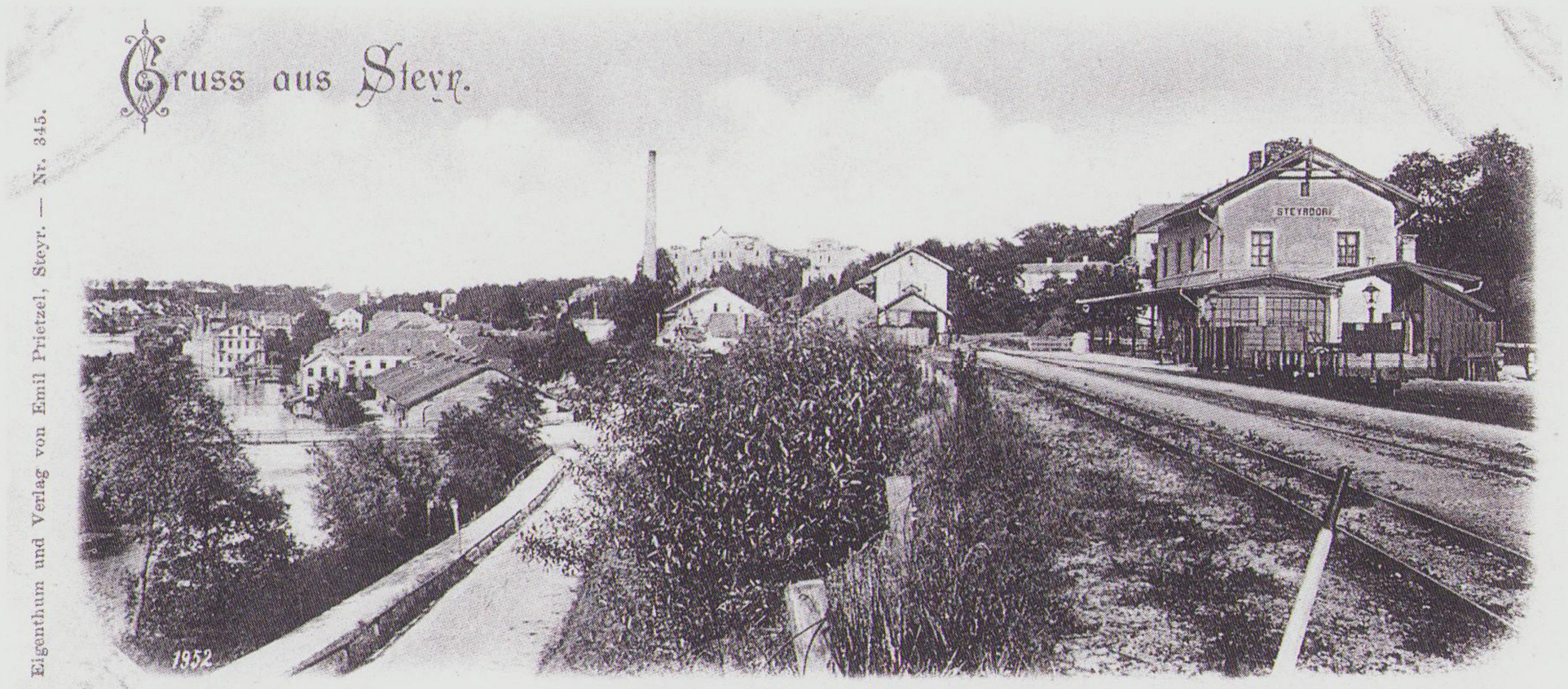


Foto: Heimathaus

Umwelt Beratung magistrat steyr

81 133
Grünes Telefon

Eingeschmiert oder angeschmiert?

Hautnah-Kosmetik



Konsumententips:

- Körperpflegeprodukte sollten frei von **chemischen Konservierungsstoffen** sein.
- Achtung: chemische Konservierungsstoffe und Emulgatoren können zu **Allergieauslösern** werden.
- Inhaltsstoffe aus **natürlichen Pflanzenölen** sind geeigneter als billige Erdölprodukte.
- Die Bezeichnung **„Naturkosmetikum“** garantiert für ein Produkt, das zur Gänze aus natürlichen Stoffen besteht.
- Basis für Schönheitspflege:
  Gesunde Ernährung und bewußte **Lebensführung!**

Die ausführliche Kosmetikbroschüre **„Hautnah“** ist kostenlos erhältlich im Rathaus, 1. Stock (Plakatständer), und bei der Umweltberatung, Schlüsselhofgasse 65.